Nr. 12. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 9. Januar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

120 Millionen auf dem Spiel!

Die nationale Produktion zu schützen, ist das Bestreben aller Gesetzgeber und die Devise der politischen Parteien, von denen freilich etliche in der Praxis die Sache so darstellen, als sei eine von ihnen gewünschte Bevorzugung einzelner Stände identisch mit dem Wohle der Nation. Aber daß eine Partei sich die Aufgabe setzen könnte, mit ruhigem Blute eine Herabminderung der einheimischen Produktion zu beschließen, das würde man bis vor Kurzem für unmöglich gehalten haben. Und doch liegt jetzt dieser Fall vor.

Das Zentrum beabsichtigt mit seinem bekannten Antrage auf Abänderung der Gewerbeordnung, soweit dieselbe den Buchhandel betrifft, eine Verminderung der Kolportage. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Zentrum in seinem Initiativantrage weit, sehr weit über das ursprünglich angegebene Ziel: Einschränkung des Kolportageromans, hinausgegangen ist. Ob aus Unkenntniß der Verhältnisse, oder absichtlich, um der dem Zentrum nicht sympathischen Aufklärung des Volkes entgegenzuwirken — diese Frage geht uns hier nichts an, wo wir uns mit den rein wirthschaftlichen Folgen einer Annahme des Zentrumsantrages zu beschäftigen haben.

Die unglaublich rigorosen Bestimmungen über die Kolportage, die der Gesetzentwurf enthält, bringen, wie von Seiten des Buchhandels wiederholt nachgewiesen, den Kolportagevertrieb aller Werke in die größte Gefahr. Nun steht es gleichfalls fest, daß zwei Drittel der genannten buchhändlerischen Produktion auf dem Wege der Kolportage vertrieben wird. Die Vernichtung der Kolportage kommt daher einer Vernichtung des Buchhandels gleich. Beziffern wir nun den als sichere Folge der Annahme des Zentrumsantrages entstehenden Rückgang der durch die Kolportage abgesetzten Artikel auf die Hälfte des jetzigen Absatzes, so verliert also der Buchhandel gerade ein Drittel seiner jetzigen Produktion.

Was das an Werthen, an nationalem Vermögen bedeutet, wird die Betrachtung der buchhändlerischen Produktion ergeben. Damit ein Buch erscheinen kann, ist die Arbeit des Schriftstellers, event. auch des Künstlers, des Setzers, des Holzschneiders, des Druckers, des Papierlieferanten und des Buchbinders nothwendig; dann erst tritt die eigentliche Arbeit des Buchhändlers in Wirksamkeit. Alle jene Berufe und Gewerbe hängen zum großen Theile vom Buchhandel ab und es bedeutet für sie einen schweren materiellen Schaden, wenn sie plötzlich des dritten Theils ihrer Produktion verlustig gingen. Nicht nur die betreffenden Arbeitgeber, sondern auch die Arbeiter würden darunter leiden; Entlassungen müßten massenweise erfolgen und die Schaaren der Arbeitslosen noch vergrößern.

Buchhandel und Buchgewerbe haben daher das gleiche Interesse daran, daß der Zentrumsantrag abgelehnt wird.

Um wie viel durch die Annahme des Antrages der nationale Wohlstand geschädigt würde, lehrt eine sich auf etwa 315 buchhändlerische Firmen erstreckende Statistik über die Beträge der Jahresausgaben, die an die Buchgewerbe fließen. Darnach betrug die Jahresausgabe

für Papier	9 527 890	Mk.
„ gesammtes Druckkonto .	8 900 450	„
„ Buchbinderarbeit . . .	3 172 900	„
„ Emballage ꝛc.	1 977 950	„
Sa.	23 579 190	Mk.

Würden diese 315 Firmen nun ein Drittel ihres Absatzes verlieren, so wäre dies ein Ausfall von 8 Millionen Mark allein für die buchgewerblichen Kreise.

Die 315 Firmen beschäftigen ca. 12½ Tausend Personen mit einem Gehaltsbezuge von etwas über 9 Millionen Mark. Nach Annahme des Zentrumsantrages würden also 4 Tausend arbeitsfähige und arbeitswillige Menschen ihre Stellungen verlieren, brodlos sein. 3 Millionen Mark an Gehalt würden weggetilgt sein.

Eine dritte Quote ist die Ausgabe der 315 Firmen an die Schriftsteller und Künstler, die den Inhalt der Werke erzeugten. Sie beträgt 3 696 000 Mark.

Bei einer Herabminderung der Produktion von ein Drittel würde also der ganze Ausfall ca. 12 Millionen Mark betragen. Wenn man nun annimmt, daß jene 315 etwa den zehnten Theil der in Frage kommenden Firmen betragen, so erhält man einen Totalausfall von 120 Millionen Mark, sowie eine Arbeiterentlassung von 40 Tausend Personen im Buchhandel und von weiteren Zehntausenden in den Buchgewerbe-Industrien.

Angesichts einer solchen Summe wird man sich doch fragen müssen: ist es denkbar, daß ein Antrag im Reichstage angenommen werden kann, der, abgesehen von dem Unfrieden, den seine Durchführung hervorruft, unser Nationalvermögen um Millionen und aber Millionen schädigt?

Uns dünkt, dieser Hinweis müßte genügen, um selbst die Anhänger der reaktionärsten Bestrebungen auf dem Gebiete der Gewerbeordnung und der Preßfreiheit stutzig zu machen! In heutiger Zeit wirft man nicht Zehntausende arbeitender Menschen aufs Pflaster und 120 Millionen zum Fenster hinaus!

Zumal für die Regierungen ergiebt sich hieraus die Stellungnahme gegen den Antrag von selbst. Wollen sie das Odium auf sich laden, eine Maßnahme zu sanktioniren, die allen Interessen des Volkes schnurstracks widerspricht! Können sie dem wirthschaftlichen Leben eine solche Wunde schlagen, gerade jetzt, wo Steuern über Steuern nothwendig sind, um den Bedürfnissen des Reiches und der Staaten zu genügen! Wir halten daran fest, daß die Regierungen schon im eigensten Interesse einen Antrag ablehnen müssen, der Handel und Verkehr, materielle und geistige Errungenschaften in schlimmster Weise schädigt und unterdrückt.

Von welchem Gesichtspunkte man auch den Antrag der Herren Grober, Hitze und Genossen betrachten mag, nie und nimmer wird man in ihm etwas anderes erblicken können, als eine schwere Bedrohung wichtiger Interessen. Ohne jede Veranlassung wird eine Anzahl blühender Industrien in eine Krisis ärgster Art versetzt, in der Hunderte von Geschäften ihren Untergang finden — ohne jede Nothwendigkeit wird dem Volke das wichtigste Bildungsmittel beschnitten und eine Zensur eingeführt, die ärger ist als die vormärzliche!

Eine derartige Politik mag dem Standpunkte einer einzigen Partei entsprechen, die im fanatischen Eifer den Blick für das Allgemeine verloren hat, liegt aber nicht im Sinne der Regierungen, die über den Parteien stehen sollen.

Der Reichskanzler hat jüngst erklärt, daß er jede Maßregel auf ihre Wirkung auf die Sozialdemokratie hin untersuche. Er wird gut daran thun, diese Maxime auch auf den Initiativantrag des Zentrums anzuwenden, denn die Annahme des Antrages schafft berechtigte Unzufriedenheit. Konservative und liberale Männer aus den Kreisen der bedrohten Gewerbe haben sich mit eindringlichsten Vorstellungen gegen den Antrag ausgesprochen; wenn der Reichstag und Regierungen ihren Gründen kein Gehör schenken, so wird man sich nicht wundern können, daß die unnöthige Verletzung ihrer Interessen sie in das Lager der Unzufriedenen treibt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Januar. Die „Voss. Ztg." schreibt: „Die in den letzten Tagen gebrachten Krisengerüchte entbehren, obwohl sie offiziös bestritten worden sind, nicht jeder Begründung. Thatsächlich hat sich nach Neujahr eine Kanzlerkrisis abgespielt, nur daß sie nicht mit inneren Angelegenheiten, auch nicht mit dem russischen Handelsvertrage zusammenhing, sondern mit den Kolonialverhältnissen. Graf Caprivi hatte sein Entlassungsgesuch eingereicht, das vom Kaiser abgelehnt worden ist.

Die „Post" widerspricht heute den Gerüchten, als ob im Justizministerium eine Vorlage über die Verhütung der Güterzertrümmerung ausgearbeitet worden sei. Eine solche Vorlage sei noch nicht in der Vorbereitung.

Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den österreichischen Feldzeugmeister Frhrn. v. Beck, Chef des Generalstabs der Armee, sowie an den General der Kavallerie Prinzen zu Windisch-Grätz, Kommandant des 11. österreichischen Armeekorps. Ferner meldet der „Reichsanz." einige Ordensverleihungen an schwedische Offiziere.

Aus Anlaß der morgen erfolgenden Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichstages schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", es habe scheinen wollen, als sei der Reichstag nicht Willens, die jetzt im Vordergrunde stehenden Aufgaben mit dem gleichen Ernst zu behandeln, welcher ihn den Handelsverträgen gegenüber beherrscht habe. Es sei die einfache Ablehnung der Steuervorlagen, die zur Deckung der durch die Heeresreform entstandenen Kosten sich als erforderlich erwiesen, als etwas nahezu Selbstverständiges und Sicheres hingestellt worden. Demgegenüber sei zu berücksichtigen, daß nach reiflicher Prüfung aller Wege zur Beschaffung der nothwendigen Mittel innerhalb der verbündeten Regierungen kein Zweifel darüber bestehe, daß insbesondere der Tabak ein geeignetes Objekt sei, die Einnahme des Reichs zu erhöhen. Die aus dem Tabak erzielten Einnahmen seien in anderen Ländern bedeutender, als bei uns. Das Blatt weist die Reichsboten auf ihre Pflicht hin, für die Beschaffung der erforderlichen Mittel mitsorgend einzutreten, und die von den verbündeten Regierungen in der Richtung einer Ausgestaltung des indirekten Steuersystems gemachten Vorschläge in Schutz zu nehmen, nachdem vom Regierungstische aus in der allerentschiedensten Weise es als ausgeschlossen bezeichnet worden sei, die Deckung des Mehrbedarfs auf dem Wege der direkten Steuern zu erreichen.

— Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag um 9 Uhr 38 Minuten mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation zur Hofjagd nach Buckow, fuhr auf der Eisenbahn bis Bude 4 und von dort mittelst Wagen nach dem Rendezvous-Platze bei Buckow, wo Seine Majestät kurz vor 11 Uhr eintraf und die zur Jagd geladenen, daselbst versammelten Herren begrüßte. Das Frühstück wurde, wie alljährlich, innerhalb des Jagd-Terrains eingenommen. Unmittelbar nach beendeter Jagd folgte Seine Majestät der Kaiser einer Einladung des Chefs des Militär-Kabinets, General-Adjutanten, General der Infanterie v. Hahnke, zum Diner und begab sich von Buckow direkt nach Berlin in dessen Wohnung, von wo Seine Majestät der Kaiser später, nach dem Schlusse des Diners, nach dem hiesigen königlichen Schlosse zu fahren gedachte, um von heute ab für die Wintermonate daselbst Aufenthalt zu nehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin verließ heute, nach der Frühstückstafel, das Neue Palais und begab sich von der Wildparkstation zum Winteraufenthalte nach Berlin. Gleichzeitig mit Ihrer Majestät übersiedelten auch die kaiserlichen Kinder und die im Neuen Palais bisher noch anwesenden Damen und Herren der Hofstaaten nach Berlin.

— Die persönliche Dienststellung der Lehrer an unsern preußischen Hochschulen, ihre Einkommen- und Rangverhältnisse, ihre Rechte und Pflichten innerhalb der Fakultäten sind mit einer großen Zahl von veralteten Zöpfen ausgestattet, deren endliche Beseitigung ein dringendes Bedürfniß ist. So hören wir neuerdings, daß der Professor Heubner, der in Leipzig ordentlicher Professor war und als Nachfolger Henochs auf den Berliner Lehrstuhl für Kinderheilkunde berufen wurde, diesem Rufe nahezu nicht gefolgt wäre, weil die medizinische Fakultät der Berliner Hochschule dem Lehrer der Kinderheilkunde nicht Sitz und Stimme in der Fakultät einräumen will. Sie hat bereits vor mehreren Jahren dem Geheimrath Henoch, trotz seiner großen wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung, das Ordinariat abgelehnt, sie kann und will es auch nicht seinem Nachfolger einräumen; er muß sich wie sein Vorgänger mit einer außerordentlichen Professur begnügen. Wie ferner verlautet, gilt dieser Gebrauch auch noch für eine Anzahl weiterer Lehrstühle von ärztlichen Spezialfächern. So können — nicht blos in Berlin, sondern an allen preußischen Universitäten — bisher die Lehrer der Ohren-, Nasen-, Haut- und Kehlkopfkrankheiten nicht ordentliche, sondern nur außerordentliche Professoren werden, obwohl zu einer solchen Scheidung nicht der geringste berechtigte Grund vorliegt. Soweit wir wissen, herrscht im preußischen Kultusministerium die Absicht, endlich einmal eine grundsätzliche Regelung aller dieser Verhältnisse eintreten zu lassen; manch veralteter Zopf würde dann endlich abgeschnitten werden.

** Dem Reichstage wird demnächst eine Vorlage zugehen, welche die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien zum Gegenstande hat. Auf spanischer Seite waren bekanntlich Hindernisse eingetreten, den deutsch-spanischen Handelsvertrag bis zum 1. Januar d. J. zu ratifiziren. Es wurde deshalb in Erwägung gezogen, das mit Spanien bestehende Handelsprovisorium noch bis zum 31. Januar d. J. zu verlängern. Der Bundesrath hatte sich unter der Bedingung damit einverstanden erklärt, daß von Spanien an Deutschland für diese Zeit diejenigen Zugeständnisse gewährt würden, welche es der Schweiz, den Niederlanden und Norwegen inzwischen gewährt hatte. Spanien zeigte sich bei den hierauf eingeleiteten Verhandlungen hierzu bereit, erklärte sich aber nach Lage seiner Gesetzgebung dazu nur dann im Stande, wenn von Deutschland der spanischen Einfuhr alle irgend einem dritten Lande eingeräumten Zollbegünstigungen zugestanden würden. Das bedeutete, daß der spanischen Einfuhr auch die ermäßigten deutschen Weinzölle bis zum 31. Januar d. J. zugestanden werden sollten. Wurden diese Weinzollermäßigungen nicht gewährt, so entstand ein vertragsloser Zustand. Derselbe würde den deutschen Interessen umsoweniger entsprochen haben, als die Handelsverträge Spaniens mit der Schweiz, den Niederlanden und Norwegen inzwischen ratifizirt und ihre Inkraftsetzung zum 1. Januar d. J. verfügt worden war und als die in diesen Verträgen enthaltenen Ermäßigungen des spanischen Tarifs immerhin auch für Deutschland von Werth sind. Es ist deshalb unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung durch den Bundesrath und den Reichstag in Madrid am 30. Dezember v. J. auf den genannten Grundlagen ein Abkommen abgeschlossen und am 1. Januar d. J. provisorisch in Kraft gesetzt worden. Nachdem der Bundesrath zu dem Abkommen seine nachträgliche Genehmigung ertheilt haben wird, was voraussichtlich schon in der morgigen Sitzung der Fall sein wird, wird das Abkommen dem Reichstage gleichfalls zur Genehmigung mit dem Antrage auf Ertheilung der Indemnität vorgelegt werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Dem auswärtigen Amte sind, wie wir hören, im vergangenen Jahre eine Anzahl von Eingaben deutscher Handelskammern zugegangen, in denen gegen die von der italienischen Regierung eingeführten Formalitäten bei Einlösung der Kupons italienischer Werthe Bedenken geltend gemacht und gleichzeitig die Reichsregierung gebeten wurde, im Interesse der Inhaber und auch um den Werthen die bisherige Beliebtheit zu erhalten, auf eine Milderung dieser Bestimmungen hinzuwirken. Der Inhalt dieser Eingaben ist in Rom an zuständiger Stelle zur Kenntniß gebracht und dieselben sind zum Theil bei Ausarbeitung der Instruktionen für die Einrichtung des Systems der Affidavits in dankenswerther Weise berücksichtigt worden. Eine Reihe von Bestimmungen, wie sie das italienische Dekret vom September 1893 aufgestellt hatte, ist theils fortgefallen, theils in der Anwendung bequemer und einfacher gestaltet worden. Immerhin haben von den laut gewordenen Wünschen verschiedene nicht berücksichtigt werden können. Es wird sich jetzt, wo bei Einlösung des Januarkupons der erste praktische Versuch mit diesem System nach den neuen Vorschriften gemacht wird, zeigen, wie weit diese Bestimmungen sich bewähren. Man darf hoffen, daß die italienische Verwaltung auch fernerhin bestrebt sein wird, die Schwierigkeiten, die sich für die Besitzer der Papiere geltend machen, zu mildern oder zu beseitigen.

— Ueber den Plan einer Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Darüber ist kein Zweifel möglich, daß eine das gesammte Reich umfassende Ausstellung nicht aus privater Initiative durchgeführt werden kann. Das schließt nicht aus, daß in einem weiteren Stadium die Industriellen und Gewerbetreibenden in den preußischen Provinzen und in den Bundesstaaten dem Wunsche nach einer Betheiligung so kräftigen Ausdruck geben, daß diesem Begehren in einer Erweiterung des Rahmens die Möglichkeit der Erfüllung eröffnet werden konnte. Vorläufig geht es darum, daß die Stadt Berlin die in Selbstlosigkeit begonnenen und in thatkräftiger Wirksamkeit weitergeführten Arbeiten der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 durch ihre Unterstützung fördert. Nachdem die Regierung mit den Zielen wie mit der Art ihrer Erstrebung einverstanden ist, wird sie für das Unternehmen gewiß auch fernerhin wohlwollendes Interesse bethätigen. Ebenso wenig glauben wir fehlzugehen, wenn wir von der Voraussetzung geleitet sind, daß die gemischte Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung den rechten Weg finden wird, um einen innigen Zusammenhang zwischen der Stadt Berlin als Patronin und der seitherigen Organisation der Ausstellungsleitung zu schaffen, damit die Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 ein glanzvolles Bild der heimischen Gewerbetüchtigkeit zu Ehren des gesammten Vaterlandes darstelle.

— Die Handelskammer zu Erfurt hat an den Reichstag eine Petition abgesandt, in welcher sie um Ablehnung der Stempelsteuervorlage bittet. Diese Petition ist wegen der Entschiedenheit ihrer Motivirung bemerkenswerth. Es heißt in derselben:

„Unter den Steuergesetzentwürfen, welche dem hohen Reichstage gegenwärtig zur Berathung vorliegen, erfüllt vor Allem der Entwurf betreffend die geplante Quittungs- und Frachtbriefsteuer, den Handels- und Gewerbestand unseres Bezirkes mit großer Besorgniß. Schon durch die sozialpolitische Gesetzgebung sind der gesammten Industrie enorme Aufwendungen auferlegt worden, welche die Konkurrenzfähigkeit vieler deutschen Fabrikationszweige auf dem Weltmarkte nahezu in Frage stellen. Das neue Gewerbesteuergesetz hat dem Gewerbebetriebe nicht Erleichterungen gewährt, sondern ihn mit höheren Steuern als bisher belastet. Nach dem in Rede stehenden Gesetzentwurfe würden zu diesen Lasten die Quittungs- und Frachtbriefsteuer als neue, unverhältnißmäßige und unabsehbare Belästigungen der Steuerpflichtigen hinzutreten und in ihren Konsequenzen zu einem Denunziations- und Beaufsichtigungssysteme mit Haussuchungen und Bestrafungen führen, welches die in weiten Kreisen des Volkes bereits bestehende Unzufriedenheit lediglich noch erhöhen möchte. Der neue Gesetzentwurf würde, wenn er Gesetz werden sollte, vornehmlich den kleinen Mann im Handel und Wandel treffen und damit das Wort des Herrn Reichskanzlers in der Sitzung des Reichstages vom 7. Juli v. J. nicht verwirklichen, daß die etwa erforderlichen neuen Steuern auf die leistungsfähigen Schultern gelegt und die schwachen Kräfte im Volke geschont werden sollten, denn gerade der kleine Gewerbetreibende verladet seine Güter als Stückgüter, deren Frachtbriefe, sofern die Fracht die Summe von einer Mark übersteigt, mit je 10 Pfennig besteuert werden sollen, während der große Kaufmann in Wagenladungen versendet, für den Frachtbriefe nur eine Besteuerung von 20 Pfennig im Ganzen in Aussicht genommen ist. Die vorgeschlagene Besteuerung der Frachtbriefe kennzeichnet sich als eine enorme Belastung der Kleinindustrie und des Kleinhandels. Einschneidender aber noch für das gesammte Gewerbeleben würde die Quittungssteuer wirken. Diese träfe zwar auch in der Hauptsache vorwiegend den Handelsstand, indessen würde zugleich die gesammte Bevölkerung des Reiches davon getroffen werden. War man bisher hauptsächlich im Interesse des kleinen Mannes bei allen Geschäften bestrebt, die erfolgten Zahlungen durch Quittungen zu bestätigen und dadurch peinliche Differenzen und deren Folgen — den sowohl vom moralischen als volkswirthschaftlichen Standpunkte aus zu beklagenden Prozessen — vorzubeugen, so wird durch die Quittungssteuer diesen bei den großen Gefahren des Erwerbslebens Thür und Thor geöffnet sein. Insbesondere erscheint es uns als eine große Ungerechtigkeit, daß die Gehalts- und Pensionsquittungen von den Beamten und Militärpersonen oder deren Hinterbliebenen von der Stempelsteuer befreit bleiben sollen, während dieselben doch nichts anderes sind als die im geschäftlichen Verkehr ertheilten Quittungen, nämlich Urkunden über die Erfüllung rechtlich bestandener Zahlungsverbindlichkeiten. In der That, Unfrieden, Streitigkeiten und Erbitterung würden die Folgen dieser Steuer sein, die neben der schon so schwer drückenden Gewerbesteuer das Maß der ungerechten Besteuerung der friedlichen Schaffenskraft des Volkes voll machen würden." Die Petition bittet aus diesen Gründen um Ablehnung der Stempelsteuervorlage.

Die Handelskammer Hanau hat über die voraussichtlichen Wirkungen der Einführung einer Stempelabgabe auf Quittungen und Frachtpapiere in 40 zu den verschiedensten Branchen gehörenden Betrieben ihres Bezirks eine Erhebung veranstaltet, deren Resultat sie in einer Tabelle übersichtlich darlegt. Danach werden in diesen 40 Geschäften jährlich Quittungen ausgestellt über Beträge unter 20 Mark: 67 555, über Beträge von 20—150 Mark: 71 866, über Beträge von mehr als 150 Mark: 41 867, was einer Mehrbelastung durch die Quittungssteuer von 11 373 Mark jährlich entsprechen würde. Das wären, da die 40 Geschäfte 1893/94 an Gewerbesteuer 10 860 Mark bezahlen, nicht weniger als 105 Prozent! Die Steuer auf Frachtpapiere würde in diesen Geschäften, selbst wenn man annimmt, daß die Geschäfte nur zwei Drittel derselben zu tragen hätten und ein Drittel abwälzen könnten, 45 Prozent der Gewerbesteuer betragen, die Mehrbelastung aus Quittungs- und Frachtbriefstempel zusammen also 150 Prozent der Gewerbesteuer. Wir meinen, diese Zahlen genügen, um die Wirkung der neuen Steuern für den Fall der Annahme zu charakterisiren.

** Einem belgischen Fachblatte entnehmen wir folgende, aus amtlichen Quellen geschöpfte Zahlen über die Betriebsergebnisse der sechs französischen großen Privatbahnen im Jahre 1892 im Vergleich mit 1891. Es betrugen: die Betriebseinnahmen im Jahre 1891 Frks. 1 111 989 730 und im Jahre 1892 Frks. 1 105 988 541, die Betriebsausgaben im Jahre 1891 Frks. 571 204 893 und im Jahre 1892 Frks. 587 721 932, der Betriebsüberschuß im Jahre 1891 Frks. 540 784 857 und im Jahre 1892 Frks. 518 266 609. Die vom Staate nach den Verträgen von 1883 zu leistenden Dividenden- und Zinsenzuschüsse sind von Frks. 51 998 769 im Jahre 1891 auf Frks. 86 065 927 im Jahre 1892, d. h. um etwa über 34 Millionen Franks gewachsen. Die Gesammtsumme der vom Staate seit 1883 an die großen Gesellschaften geleisteten Garantiezuschüsse hatte Ende 1892 den Betrag von Franks 449 404 256 erreicht. Mit Recht bemerkt das Blatt, daß das gesammte finanzielle Risiko der Verwaltung dieses großen Privatbahnnetzes ausschließlich auf den Schultern des Staates ruht.

Kiel, 4. Januar. Die Probefahrten des Panzerschiffes „Wörth" haben ein so glänzendes Ergebniß geliefert, wie es bisher wohl selten vorgekommen ist. Nach der seitens der Marinebehörde getroffenen kontraktlichen Abmachung hatte die „Germania"-Werft, auf der das Schiff erbaut ist, nur eine Leistung von 8000 hydraulischen Pferdekräften zu garantiren, wogegen die „Wörth" bei ihrer gestrigen sechsstündigen Abnahmefahrt die bedeutend höheren Ziffern von durchschnittlich 10 277, im Maximum sogar 10 700 hydraulischen Pferdekräften erreicht hat. Wegen dieser bedeutenden Mehrleistung ist der „Kiel. Ztg." zufolge der „Germania"-Werft eine Extraprämie von 300 000 Mark zuerkannt worden.

Wilhelmshafen, 5. Januar. An der vom Oberkommando der Marine zur Unterwerfung der aufständischen Dahome-Leute nach Kamerun entsandten Expedition einer Kompagnie Seesoldaten nehmen ausschließlich Freiwillige Theil. Gestern traf bereits die vom 1. Seebataillon in Kiel gestellte Abtheilung in der Stärke von 1 Offizier, 1 Vizefeldwebel, 6 Unteroffizieren, 2 Spielleuten und 58 Mann hier ein und wurden bis zum Eintreffen des von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gecharcherten Dampfers „Admiral" in der Seebataillons-Kaserne einquartiert, wo inzwischen die Ausrüstung der Kompagnie mit Tropenanzügen und -Gegenständen erfolgt ist. Einer neuesten Bestimmung des Oberkommandos zufolge wird die Expedition nicht am 7. von hier abgehen, sondern erst am 8., an welchem Tage der Dampfer „Admiral" hier eintrifft und expedirt werden soll. Die 120 Mann starke Kompagnie verbleibt während ihres Kommandos in Kamerun an Bord des Dampfers „Admiral" und wird auch auf dem Schiffe verpflegt, sofern die Ereignisse nicht eine andere Bestimmung nothwendig machen.

Wilhelmshafen, 8. Januar. Der für Kamerun bestimmten Kompagnie werden sich in Hamburg der farbige Unteroffizier Zampa von den Garde-Füsilieren und der Regierungsrath Rose anschließen.

Wilhelmshafen, 8. Januar. Das nach Kamerun bestimmte Detachement von 120 Mann des Seebataillons unter Führung des Hauptmanns von Kamptz ist heute früh 6 Uhr mittelst Sonderzuges nach Kuxhafen abgegangen, da der Dampfer „Admiral" der Eisverhältnisse wegen von hier aus nicht abfahren kann. Der „Admiral" soll heute noch in See gehen.

Königsberg i. Pr., 8. Januar. Die Schifffahrt ist geschlossen. Die drei Dampfer, welche am Sonnabend unter Assistenz eines Eisbrechers nach Pillau abgegangen waren, sind daselbst eingetroffen, die „Olga" mit theilweise beschädigter Schiffsschraube.

Posen, 8. Januar. Wie aus St. Petersburg heute aus bester Quelle verlautet, hat der General-Gouverneur von Finnland, Generaladjutant Graf Heyden, angeblich aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied eingereicht.

Thorn, 8. Januar. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg hielt hier gestern die deutsch-soziale Partei einen Parteitag für Westpreußen und Posen ab. Es wurde ein Verband für beide Provinzen mit dem Sitz zu Bromberg gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Kaufmann Kuhn, Graudenz, gewählt.

Bremen, 8. Januar. Die Rettungsstation Travemünde meldet: Am 5. Januar wurde durch die Rettungsmannschaft der Station mit Hülfe des Raketenapparates die Besatzung eines Fischerbootes, 4 Mann, aus dem Eise gerettet.

Rostock, 8. Januar. Der Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts, Dr. Budde, ist in vergangener Nacht gestorben.

Lübeck, 8. Januar. Das kürzlich gänzlich renovirte Schloß des Hauptmanns Jenisch zu Tralau ist niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. 2 Feuerwehrleute sind verletzt.

Köln, 8. Januar. Die „Köln. Ztg." glaubt, daß der blutige Zusammenstoß zwischen den Engländern und Franzosen in Sierre Leone aller Voraussicht nach sich in gütlicher Weise erledigen lassen werde. Die englischen Angaben lauteten so bestimmt, daß man sie für zutreffend halten müsse. Dieser Zwischenfall sei in sofern lehrreich, als er zeige, daß Zusammenstöße in Afrika, selbst wenn sie in so erschwerender Weise stattfinden, wie vor einigen Tagen zwischen den Engländern und Franzosen, noch durchaus nicht zu europäischen Verwickelungen zu führen brauchen. Ein Theil der Gegner unserer Kolonialpolitik begründet u. A. seine Haltung damit, daß er angeblich befürchtet, wir könnten in unseren Kolonien mit einem anderen Staate zusammengerathen und dann gezwungen sein, den kolonialen Zwist in Europa auszufechten. Dieser französisch-englische Zwischenfall lehre nun, daß man ein solches Vorkommniß garnicht so tragisch zu nehmen habe.

München, 8. Januar. Kammer der Abgeordneten. In der heutigen Sitzung wurde das Mandat des Abgeordneten für Gerolzhofen, Schmitt, wegen Konkurses desselben für erloschen erklärt. Das Haus nahm sodann nach längeren Debatten über zahlreiche Anträge der Bauernbündler, des Zentrums und der Sozialdemokraten, betreffend die Sozial- und Agrarreformen, zunächst die Anträge des Zentrums an, die Regierung möge im Bundesrathe auf eine entsprechende Erweiterung der landwirthschaftlichen Unfallversicherung und auf eine durchgreifende Verbesserung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung hinwirken, sowie aufs nachdrücklichste den schädlichen Auswüchsen der Geld-, Frucht- und Waarenbörse entgegentreten, ferner die Anträge auf Einführung obligatorischer Innungen und des Befähigungsnachweises, unter Einschränkung des Hausirhandels, der Wanderlager, des Detailreisens und der Filialverkaufsmagazine nebst Regelung der Abzahlungsgeschäfte. Zahlreiche weitere agrarische Anträge wurden den Ausschüssen überwiesen und die sofortige Einrichtung eines baierischen Grundbuchamtes wegen der künftigen reichsgesetzlichen Gesammtregelung dieser Frage abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. Verschiedene Firmen überreichten dem Komitee des Donau-Moldau-Elbe-Kanals Vorprojekte für die Ausführung des Kanals. Diese Vorprojekte werden am 15. d. M. dem technischen Subkomitee zur Prüfung vorgelegt werden.

Wien, 8. Januar. Etwa 200 Schuhmachergehülfen, die aus einer Versammlung kamen, demonstrirten gestern in den Straßen des Bezirks Josefstadt. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete vier von ihnen.

Wien, 8. Januar. (Hirsch T.-B.) Nachdem Minister Plener wegen dringender Geschäfte nach Wien zurückkehren mußte, trifft morgen hier der Ministerpräsident Wekerle ein, um die Valutaverhandlungen fortzusetzen.

Die „N. Fr. Pr." glaubt nicht, daß aus dem blutigen Zusammenstoß zwischen den Engländern und Franzosen bei Warina sich internationale Verwicklungen herausbilden werden. Trotzdem sei die Affaire eine ernste Mahnung an alle Kolonialmächte, die Abgrenzung ihrer Interessensphären recht bald vorzunehmen, da eine Wiederholung solcher Konflikte ernste Gefahren für den allgemeinen Frieden in Europa herbeiführen könnte.

Pest, 8. Januar. Während des gestrigen Schneesturmes stieß ein Personenzug bei Versetz in einen Schneepflug. Die Lokomotive des Personenzuges entgleiste. Der Lokomotivführer und zwei andere Personen sind schwer, mehrere leicht verletzt.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Angesichts des um sich greifenden Napoleonismus fangen die Blätter an, die Ereignisse aufzufrischen, die durch den tiefen Haß der Bevölkerung gegen Napoleon I. hervorgerufen wurden. Daß die Verbündeten in Paris mit Freudenbezeigungen und Hochrufen, als Befreier, von der Mehrheit der Bevölkerung empfangen wurden, ist bekannt. Als Napoleon abgedankt hatte und nach Elba abging, wurde er besonders in Süd-Frankreich von der aufgebrachten Bevölkerung verfolgt, beschimpft, angefallen. Bei Avignon wurde er mit A bas le Tyran, coquin, vilain gueux angeschrien. In Orgon verbarg er sich hinter den General Bertrand, als das Volk seinen Wagen anfiel. Um der wüthenden Menge zu entgehen, verkleidete sich Napoleon als Vorreiter und trabte vor dem Postwagen einher. In Saint-Canat getraute er sich nicht zu essen aus Furcht vor Vergiftung, selbst als alle anderen tüchtig zusprachen. Am schlimmsten drohte der Empfang in Aix zu werden, weshalb Napoleon nach Lyon umkehren und von da über Italien reisen wollte. Er zitterte bei dem geringsten Geräusch. Die Bevollmächtigten der vier Mächte, die ihn begleiteten, fanden ihn immer in Thränen, wenn sie auf seine Bitten auf sein Zimmer kamen. Auf seine dringenden Bitten legte der russische Bevollmächtigte den berühmten grauen Ueberrock

und kleinen Hut an. Napoleon legte die Uniform des österreichischen Bevollmächtigten an, nebst de Mütze des preußischen und dem Mantel des russischen Bevollmächtigten. Zur größeren Sicherheit bestieg er den Wagen des Oesterreichers, den er bat, zu pfeifen, während der Kutscher rauchen mußte, um nicht den Glauben zu erwecken, daß eine wichtige Persönlichkeit im Wagen sei. Napoleon setzte sich in eine Ecke, that, als wenn er schliefe. Erst in Luc, wo zwei Schwadronen österreichischer Husaren die Bedeckung des Zuges bildeten, fühlte sich Napoleon genügend in Sicherheit, um seine Vermummung aufzugeben. Es ist Thatsache, daß Napoleon I. in den letzten Jahren überwiegend verhaßt war. Selbst viele seiner Soldaten verleugneten ihn. Seine Verherrlichung begann erst später, als die Bourbonen wie auch deutsche und andere Herrscher bewiesen, daß sie ihre Zeit nicht genug verstanden.

Paris, 6. Januar. Die Anklage gegen den Anarchisten Vaillant lautet: Louis Auguste Vaillant ist Anarchist. Er hat sich dazu in der Untersuchung bekannt. Als Anhänger der Propaganda durch die That verfiel er auf den Gedanken, gegen die Landesvertretung einen Anschlag auszuführen. So begab er sich mit einer gefüllten Bombe nach dem Abgeordnetenhause. Gegen 4 Uhr Nachmittags warf er sie von der Tribüne, wo er sich befand, von sich, in der Absicht, sie bis an den Fuß der Rednerbühne zu schleudern, aber er wurde in seinen Bewegungen durch eine Nachbarin gehemmt, und die Bombe streifte eine der Säulen, so daß sie schon unterwegs explodirte. Durch diesen Umstand wurden zahlreiche Personen vor einem sicheren Tode bewahrt, immerhin aber noch 53 Personen mehr oder minder schwer verwundet. Der am gleichen Tage verhaftete Vaillant war sogleich geständig, die Bombe, an der er seit zwei Monaten arbeitete, geworfen zu haben. Doch behauptete er, er hätte nicht tödten, sondern blos möglichst viele Personen verwunden wollen — als Warnung für die Regierung. Er hatte die Bombe mit grünem Pulver gefüllt, dessen Gewalt er wohl kannte. Die Anklagekammer hat Vaillant daher vor die Geschworenen des Seine-Departements verwiesen, weil er 1. einen vorsätzlichen Mordversuch gegen Angehörige des Abgeordnetenhauses verübt und 2. weil er vorsätzlich ein öffentliches Gebäude durch einen Sprengstoff theilweise zerstört hatte.

Der vorgeladenen Zeugen sind nur acht: mehrere Gerichtsärzte, der Abg. Argelies, von dem Vaillant unter dem angenommenen Namen eines bekannten Wählers von Corbeil die Eintrittskarte für die Kammersitzung vom 9. Dezember erschwindelt hatte, der Direktor des städtischen Laboratoriums, Girard, die Frau des Kohlenhändlers Laporte, die, obwohl durch zwei Nägel, die ihr ins Knie gefahren waren, schwer verletzt, noch genug Geisteskraft besaß, um Vaillant als den Thäter zu bezeichnen, und der Soldat, der, von einem Groom der Journalistentribüne gewarnt, Niemand mehr hinausließ und auch Vaillant zurücktrieb.

Es wird versichert, im Justizpalaste nicht nur, sondern auch vor den Wohnungen der Richter und der Geschworenen wären die umfassendsten polizeilichen Maßregeln getroffen worden, am anarchistischen Attentaten zuvorzukommen.

Paris, 7. Januar. Senatswahlen. Bisher sind 94 Resultate bekannt, davon entfallen auf die Republikaner 78, Radikalen 9, Ralliirten 2 und Konservativen 5. Der ehemalige Botschafter Waddington ist in Laon unterlegen.

Paris, 8. Januar. Die Zeitungen stellen übereinstimmend fest, daß der Ausfall der Senatswahlen einen neuen Erfolg für die Republik und einen Mißerfolg für die Konservativen und Sozialisten bedeute.

Paris, 8. Januar. Einer Meldung des „Eclair" zufolge beauftragte der Ministerpräsident Kasimir Perier den Zivilgouverneur des Sudan, den Kommandanten der Expeditionskolonne gegen die Sofas zurückzurufen; die Kolonne erhielt den Befehl, sich auf Timbuktu zurückzuziehen.

Italien.

Rom, 8. Januar. Die hiesigen Blätter fahren fort, die Vorgänge in Sizilien internationalen sozialistischen Umtrieben zuzuschreiben. Trotz gegentheiliger Meldungen hält die „Tribuna" ihre Behauptung aufrecht, nach welcher deutsche Sozialisten nach Sizilien Geldbeträge gesandt hätten, um die dortige Bewegung in Gang zu bringen.

Rom, 7. Januar. Heute Abend 8 Uhr zog ein Arbeiterhaufe, der sich in dem Trastevere-Viertel an der Garibaldi-Brücke gesammelt hatte, mit zwei rothen Fahnen und unter den Rufen: „Es lebe der Sozialismus, es leben die sizilischen Märtyrer!" nach dem Zentrum der Stadt. Polizeimannschaften versperrten den Weg über die Brücke und forderten die Menge auf, auseinanderzugehen. Die Manifestanten gaben Revolverschüsse ab. Ein Polizist wurde durch einen Dolchstich verwundet. Die Polizei nahm die Fahnen fort und trieb die Menge auseinander. Zwei anarchistische Arbeiter wurden verhaftet. Die Stadt ist ruhig.

Rom, 7. Januar. Der Pfarrer Concetto Urso, sowie seine Genossen sind heute freigelassen worden. Es scheint, daß Urso den Inhalt der Papiere des Deputirten Felice Giuffrida nicht gekannt hat.

Dem „Parlamento" zufolge soll General Morra dem Ministerpräsidenten Crispi von dem Treiben einiger ausländischen Agitatoren in Sizilien Mittheilung gemacht haben und noch mehrere Verhaftungen auf dem Festlande beabsichtigen. Nach der „Riforma" befinden sich unter den beschlagnahmten Papiere einige, welche auf den Versuch, in Rom Unruhen hervorzurufen, schließen lassen.

Rom, 8. Januar. Heute früh wurden der Priester Urso und dessen Sakristan von Neuem verhaftet. Dem „Messaggero" zufolge ist ein Infanterie-Sergeant, welcher in der Angelegenheit Defilice Giufirida kompromitirt erscheint, verhaftet worden.

Rom, 8. Januar. Gestern wurde das elektrische Kabel durchschnitten, durch welches den Lampen der Via Nazionale und des Korso der Beleuchtungsstrom zugeführt wird.

Palermo, 8. Januar. Eine Torpedoflotte überwacht aufmerksam das unterseeische Kabel zwischen Neapel und Palermo.

** **Rom**, 8. Januar. Die Beurtheilung der Lage der Dinge auf Sizilien wird durch die offenbar tendenziöse Berichterstattung vieler Blätter nicht unwesentlich erschwert. Daß die dortigen Zustände eines ernsteren Hintergrundes nicht entbehren, geht schon zur Genüge aus den seitens der italienischen Regierung getroffenen umfassenden Vorsichtsmaßregeln hervor. Denselben liegt der an sich gewiß richtige Gedanke zu Grunde, durch ein möglichst imposantes Machtgebot die Gährung zu paralysiren, ehe sie wirklich beunruhigende Dimensionen annehmen kann. Wie wenig dies den Wünschen und Hoffnungen der inneren und äußeren Gegner des national geeinten Italien entspricht, zeigt schon mit hinreichender Klarheit der Umstand, daß alle von jener Seite bedienten Informationsquellen das Bestreben an den Tag legen, die sizilianischen Verhältnisse grau in grau zu malen. Natürlich wird die ganze Schuld an der unerquicklichen Entwickelung Siziliens ebenfalls der Politik des heutigen Italiens und seiner Staatsmänner in die Schuh geschoben, sei es direkt, oder indem man sie für alle möglichen, von Olims Zeiten her datirenden Unterlassungssünden verantwortlich macht. Unter solchen Umständen ist es denn nicht weiter zu verwundern, wenn die patriotische Presse des Landes Gleiches mit Gleichem vergilt und auf ihre Art der öffentlichen Meinung zu Hülfe kommt. So geschieht es, daß die Auffassung vertreten wird und in weiten Kreisen der Nation Glauben findet, daß die jetzige Krisis auf Sizilien eine künstliche Mache und das eigenste Werk der Feinde Crispis sei, welch letztere aus Furcht vor der staatsmännischen Ueberlegenheit des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, und weil sie ihm den Triumph nicht gönnen, einen gangbaren Ausweg aus den schwebenden finanz- und wirthschaftspolitischen Verlegenheiten des Staates zu finden, ihm den sizilianischen Knüppel zwischen die Füße geschleudert hätten. Unterstützt wird diese Version durch eine Reihe immerhin verdächtiger Symptome, welche darthun, daß bei den sizilianischen Wirren allerdings internationale Brandstifter die Hand im Spiele haben, sowie durch das vom Standpunkte des bürgerlichen wie des Völkerrechts einfach skandalöse, im Prozeß gegen die französischen Mordgesellen von Aigues-Mortes ergangene Freisprechungsverdikt der französischen Jury. Nur der blindwüthigste Fanatismus des Italienerhasses kann eine solche moralische Verirrung erklärbar erscheinen lassen. In Italien aber folgert man daraus sehr richtig, daß Frankreich jetzt Alles für erlaubt hält, was dem italienischen Einheitsstaate zum Unheil ausschlagen kann, und von dieser Anschauung bis zu der Unterstellung, daß auch die sizilianischen Wirren seitens französischer Macher angestiftet seien, ist eine kaum abzuweisende Ideenverbindung. Jedenfalls herrscht jenseits der Alpen die Neigung, den sizilianischen Wirrwarr mindestens ebensosehr auf seine auswärtige als auf seine innere Entstehungsgeschichte zu prüfen, wobei die Franzosen nicht zum glimpflichsten wegkommen.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Januar. Alle Morgenblätter besprechen in maßvoller Weise den Zwischenfall in Sierra Leone, der, wie allgemein betont wird, keine Verwicklungen zwischen England und Frankreich veranlassen dürfte. Nach einem amtlichen Bericht des Befehlshabers der britischen Expedition, Oberst Ellis, ist der britische Verlust übrigens geringfügiger, als anfänglich gemeldet wurde. Er beschränkt sich auf zehn Todte und achtzehn Verwundete. Der Bericht des Obersten betont, daß Warina, der Schauplatz des Angriffes, innerhalb der britischen Einflußsphäre liege. Ellis sandte ein Schreiben an den Befehlshaber der französischen Truppen in Kissi (Sankara), in dem er ihm nach Mittheilung des beklagenswerthen Vorfalles versicherte, der unglückliche Irrthum des Lieutenants Moritz würde die freundlichen Beziehungen zwischen den britischen und französischen Truppen in Westafrika nicht trüben. Die „Times" meint, bei solchem Verhalten der britischen Behörden in Afrika würde die Pflicht der französischen Regierung, Genugthuung zu gewähren, wesentlich erleichtert.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Januar. Die Königin leidet seit ihrer Rückkehr von Ulriktdal an einem Brust- und Luftröhrenkatarrh und periodischen Nervenschmerzen. Die Kräfte nehmen sehr ab. Die Königin hat die ganze Zeit das Zimmer nicht verlassen können.

Türkei.

Pera, 7. Januar. Gestern Abend gab der Sultan ein Diner zu Ehren des deutschen Botschafters Fürsten Radolin und seiner Gäste, die anläßlich der Vermählungsfeier des Sohnes des Botschafters mit Gräfin Elisabeth Koenigsmark hierher gekommen sind. An dem Diner nahmen Theil: der Großvezir Said-Pascha, die Hofstaaten, die anwesenden deutschen Offiziere und die türkischen Offiziere vom Dienste. Vor dem Diner ließ sich der Sultan die Fremden vorstellen, bei welcher Gelegenheit Oberst Frhr. v. Bissing die herzlichen Grüße Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria überbrachte. Nach dem Diner fand Cercle statt, wobei der Sultan sich mit jedem der Eingeladenen unterhielt. Oberst Frhr. v. Bissing und Graf Koenigsmark, Vater der Gräfin Elisabeth, erhielten den Großkordon des Medschidje-Ordens, Gräfin Koenigsmark den Großkordon des Chefakatordens und auch an die übrigen Geladenen wurden Ordensauszeichnungen verliehen.

Amerika.

Newyork, 8. Januar. Dem „Newyork-Herald" wird über Buenos-Ayres gemeldet, daß die Schiffe der Aufständischen seit mehreren Tagen unthätig sind, das Geschützfeuer beschränke sich auf die längs des Ufers des Rioflusses befindlichen Schaluppen und Torpedoboote.

Demselben Blatte wird aus Managna gemeldet, daß General Williams, welcher bei der Einnahme von Cholutecas durch General Bonilla gefangen genommen worden war, bei einem gestern unternommenen Fluchtversuch getödtet worden sei.

Der „World" wird aus Tegucigalpa telegraphirt, daß dort am Sonnabend ein Artilleriekampf stattgefunden habe, in welchem annähernd 100 Soldaten fielen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. Januar. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts, der ersten der jetzt begonnenen Periode, gelangte eine auf versuchten Todtschlag lautende Anklage gegen die Frau des Tischlermeisters Karl Malchin, Bertha geb. Böckler aus Margenitz zur Verhandlung. Der in Rede stehende Vorfall spielte sich am 18. September vorigen Jahres auf dem Hofe des von den M.'schen Eheleuten bewohnten Hauses zu Margenitz ab und richtete sich die That gegen den Ehemann der Beschuldigten. Das Familienleben der Angeklagten, welche seit dem Jahre 1882 verheirathet war, wurde als ein recht unerfreuliches geschildert und scheint auch hier wieder der Schnaps, dem beide reichlich zusprachen, den Unfrieden veranlaßt zu haben. Prügeleien zwischen den Eheleuten kamen häufiger vor und behauptete die Angeklagte, daß ihr Mann der rauflustige Theil gewesen sei; die Verhandlung ergab allerdings, daß die Frau demselben einmal zuerst mit dem Besenstiel über den Kopf geschlagen habe. Am Nachmittag des 18. September hatte die M. sich zu Bett gelegt wegen heftigen Unwohlseins, das nach Ansicht des Mannes übermäßigem Schnapsgenuß entsprang, darüber ist wahrscheinlich Streit entstanden, die Angeklagte giebt auch an, sie sei geschlagen worden Eine Nachbarin, die auf Hülferufe der Frau M. hinzukam, sah, daß der Mann dieselbe gepackt hatte. Schließlich lief die Angeklagte auf den Hof hinaus, ergriff dort einen unweit an eine Thür gelehnten schweren Holzschlägel und versetzte mit diesem gefährlichen Instrument dem Mann, der ihr gefolgt war, mehrere Schläge auf die Schulter und auf den Kopf, so daß der Mann zu Boden stürzte. Auch den am Boden Liegenden soll sie noch mit dem Schlägel bearbeitet und auf die ihr gemachte Vorhaltung, sie werde den Mann tödten, geantwortet haben, das wolle sie auch. Diese Aeußerung stellte sie nachher in Abrede, auch will sie nicht die Absicht gehabt haben, ihren Mann zu tödten. Die Heilung der demselben beigebrachten Verletzungen erforderte geraume Zeit und erscheint es gegenwärtig noch fraglich, ob nicht dauernde Nachtheile für seine Gesundheit daraus resultiren werden. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldfragen lauteten auf versuchten Todtschlag bezw. gefährliche Körperverletzung und wurde erstere Frage mit Nein, letztere mit Ja beantwortet und zwar ohne Zubilligung mildernder Umstände. Unter Zugrundelegung dieses Spruches erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, wovon jedoch auf die Untersuchungshaft 3 Monate in Anrechnung kommen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 31. Dezember bis 6. Januar d. J. 1048 Portionen verabreicht.

* Im Bellevuetheater bewährten sowohl „Vasantasena" als auch „Charley's Tante" voll und ganz ihre Zugkraft, so daß sich die Direktion gern veranlaßt sieht, die Stücke auch ferner auf dem Repertoire zu belassen. So wird „Vasantasena" Dienstag zum 17. Male, „Charley's Tante" am Mittwoch zum 15. Male gegeben.

— Dem Steuer-Aufseher a. D. Timm hierselbst, dem Kanzleigehülfen a. D. Barkow ebenfalls hierselbst, sowie dem Kanzleigehülfen a. D. Collatz zu Kolberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Da unter dem Namen Schmalz oder Bratenschmalz oder raffinirtes Schmalz häufig mit Baumwollsamenöl oder anderen Fetten vermischtes Schmalz widergesetzlich trotz polizeilicher Kontrolle verkauft und insbesondere das arme Publikum dadurch geschädigt wird, so haben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft das Polizei-Präsidium ersucht, eine Verfügung zu erlassen, wonach solches Schmalz nur unter dem Namen „Fett" oder „Speisefett" verkauft werden darf.

Vermischte Nachrichten.

— Die algerischen Zeitungen erzählen folgende Anekdote über den Bart des Kardinals Lavigerie. Als dieser auf den Bischofssitz nach Algier berufen wurde, bemerkte er mit Mißfallen, daß sämmtliche Geistliche seiner Diözese mit langen Patriarchenbärten geziert waren, und sprach sich offen beim Empfang dagegen aus. Darüber herrschte bei den Pfarrern große Erregung. Einer von ihnen jedoch, der allgemein beliebte Superior des Seminars in Algier, Pater Girard, der von allen den längsten Bart besaß, rieth seinen Kollegen, den Barbier nur nicht vorschnell zu bestellen, und ihn machen zu lassen, er werde die Meinung des Kardinals schon zu ändern wissen. Am Tage nach dessen Einsetzung begleitete P. Girard den Kardinal auf seiner ersten Amtsreise auf das Land. Als sie in ein Dorf kamen, wo ausschließlich eingeborene Afrikaner wohnten, kamen die Stammesältesten, die den Superior des Seminars schon lange kannten, herbei und machten ihre Reverenz. Dann betrachteten sie mit unverhohlener Ueberraschung und stummer Ironie in ihren Blicken das frischrasirte Gesicht des Erzbischofs, und es entspann sich unter ihnen eine von den Gesten des Erstaunens begleitete Unterhaltung. „Was reden sie?" fragte Kardinal Lavigerie. „Ach", antwortete Pater Girard, indem er Verlegenheit heuchelte, „es sind große Kinder, Sie dürfen keinen Werth auf ihr Geschwätz legen." „Aber sagen Sie es doch, ich möchte es wissen." „Nun", erwiderte Girard, „sie können nicht begreifen, daß ein Mann sich rasirt; sie halten Sie daher für eine Frau und finden Sie sehr schön!" Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß der neue Erzbischof von Algerien seinen Seelsorgern von jener Zeit ab erlaubte, sich den Bart stehen zu lassen; ja, die Herren Kuraten bemerkten mit Vergnügen, daß ihr Oberhirte selbst sich einen schönen Bart wachsen ließ, der in ganz Nordafrika eine so große Popularität erlangte.

— Einer Drahtmeldung zufolge ist das deutsche Repräsentationsgebäude auf der Chicagoer Weltausstellung (das deutsche Haus) nun unmittelbar vor Thoresschluß noch verkauft worden und zwar nach Milwaukee, wo es wieder aufgebaut werden soll.

— Anläßlich der Betriebsstörungen am Kameruner Kabel wird der „Nat.-Ztg." folgende Anekdote vom „Kabelteufel" mitgetheilt — denn auch solche Quälgeister giebt es —: Vor einigen Jahren besuchte ein hoher Beamter des deutschen Reichspostamts in dienstlichen Angelegenheiten die Vereinigten Staaten. Während seiner Abwesenheit erhielt er einen hohen preußischen Orden. Diese angenehme Nachricht wurde ihm sofort nach Amerika telegraphirt und er sprach umgehend pr. Kabel seinen gehorsamsten Dank für die ihm erwiesene Ehre aus. Wenige Tage später wurde demselben Herrn von einem auswärtigen Herrscher abermals ein hoher Orden verliehen. Auch diese Nachricht theilte ihm sein gütiger Chef auf telegraphischem Wege mit. Groß war aber des letzteren Ueberraschung, als er aus San Francisco von seinem Geheimrath eine Depesche erhielt, deren Inhalt zwar kurz war, aber etwas eigenthümlich lautete: Die Depesche enthielt nämlich nur die zwei lateinischen Worte: „Nimium dementiae —" auf deutsch: „Zu viel des Unsinns", oder kürzer: „Zu dumm"! Herr von Stephan war und ist ein viel zu erfahrener Chiffrirer, um den Kabelfehler nicht sofort herauszufinden. Dennoch machte er sich das grausame Vergnügen, die Depesche zur Vergleichung nach San Francisco zurückgehen zu lassen. Die umgehend einlaufende Korrektur lautete: „Nimium clementiae" = „Zu viel Gnade". cl und d sind leicht verwechselt — weiter wollen wir diese Vergleiche nicht durchführen.

Goslar, 6. Januar. Die plötzlich hereingebrochene Kälte — es waren gestern früh bei uns in der Stadt 15, im Freien 18 Grad Reaumur — hat auch die Fütterung des armen Wildes, das auf den Bergen weilt, obwohl dort nur geringer Schnee liegt, nothwendig im Gefolge gehabt. In den Thälern, an gänzlich geschützten Punkten, sind Futterstellen errichtet worden, wo die Thiere zur bestimmten Zeit in Rudeln erscheinen, um die ihnen gebotene Mahlzeit, bestehend in Heu, Kastanien u. s. w., mit Heißhunger zu verzehren. Hochinteressant ist es zu sehen, wie furchtlos die sonst scheuen Hirsche und Rehe zu Thal gehen und hier den ihnen gedeckten Tisch in Beschlag nehmen. Die Wildfütterung zieht, besonders bei guter Schlittenbahn, zahlreiche Fremde in den Harz.

London, 4. Januar. Die Metropolitan Fraction Company in Newyork (City) hat einen Preis von 200 000 Mark ausgeschrieben für die Erfindung eines elektrischen Straßenwagensystems, das sich auch in verkehrsreichen Straßen, und zwar ohne die Nachtheile des bisher gebräuchlichen Systems, bewähren würde.

Gothenburg, 4. Januar. Auf den Schären an der hiesigen Küste sind, wie der „Handelsztg." berichtet wird, in den letzten Tagen zahlreiche Wrackstücke, Seemannskisten u. s. w. gefunden worden. Der hiesigen Polizei wurde auch eine gefundene Flasche übergeben, die zwei Zettel mit deutscher und englischer Aufschrift enthielt; die deutsche Schrift war kaum zu lesen, die englische Aufschrift ersuchte den Finder, die Flasche dem nächsten deutschen Konsul zuzustellen und berichtete ferner, daß das Schiff „Courier" aus Danzig, Kapitän Prohl, „is gone down". O. Fisser, Steuermann.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,00, do. 70er 29,50. Höher. — Wetter: Gelinder.

Magdeburg, 8. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,60. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,30. Schwach. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,47½ bez., 12,50 B., per Februar 12,50 G., 12,55 B., per März 12,55 G., 12,60 B., per April 12,60 G., 12,65 B. — Matt.

Köln, 8. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,75, do. fremder 15,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Frost.

Hamburg, 8. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,50, per März 83,00, per Mai 81,50, per September 78,75. — Ruhig.

Hamburg, 8. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,45, per März 12,60, per Mai 12,70, per September 12,75. Ruhig.

Wien, 8. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B., per Mai-Juni 7,70 G., 7,72 B., per Herbst 7,87 G., 7,89 B. Roggen per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B., per Mai-Juni 6,46 G., 6,48 B. Mais per Mai-Juni 5,31 G., 5,33 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B.

London, 8. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Dezember bis zum 5. Januar: Englischer Weizen 1560, fremder 32 682, englische Gerste 1830, fremde 17 572, englische Malzgerste 15 209, fremde 125, englischer Hafer 511, fremder 27 334 Qrts., englisches Mehl 14 072, fremdes 64 044 Sack und 150 Faß.

Glasgow, 8. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 3 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 8. Januar. Der neue Lloyddampfer „Mark", welcher auf der Weser vom Eise eingeschlossen war, ist glücklich in Nordenheim angelangt.

Rom, 8. Januar. Die „Italie" ist in der Lage, über den Inhalt der gestern konfiszirten Dokumente berichten zu können. Unter denselben befinden sich namentlich 28 besonders gravirende Briefe Ciprianis, sowie bei unter Anarchisten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz! Auch aus Sizilien liegen Schriftstücke vor, aus denen hervorgeht, daß die Arbeiterklubs zum Losschlagen bereit seien. Während in Sizilien Ruhe herrschte erfolgten in Neapel, Ancona und Rom anarchistische Tumulte.

Venedig, 8. Januar. Die Polizei nahm gestern bei vielen Anarchisten Haussuchungen vor und beschlagnahmte Manifeste, in denen die Soldaten zur Rebellion und zur Nichtabreise nach Sizilien aufgefordert werden.

Die Sozialisten beschlossen, trotz des polizeilichen Verbotes eine große Volksversammlung unter freiem Himmel abzuhalten.

Wien, 8. Januar. Nach zuverlässigen, aus München eingetroffenen Informationen hat sich das Befinden des Königs Otto in letzter Zeit bedenklich verschlimmert. Ohnmachtsanfälle von längerer Dauer nehmen zu. Der König ist nicht mehr Herr über alle Körperfunktionen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 9. Januar.

Etwas kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend nebliges Wetter mit schwachen südöstlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 7. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,55 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,86 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,18 Meter, Unterpegel — 0,82 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,93 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,40 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,60 Meter. — Am 4. Januar: **Netze** bei Usch + 0,46 Meter.

Berlin, den 8. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,20b	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	100,50b	do. 3½%	97,70G
Pr.Consf.Anl. 4%	107,20b	Wstp.rittsch. 3½%	96,90b
do. 3½%	101,75b	Kur-u.Nm. 4%	103,10bG
Pr. St.-Anl. 4%	102,60b	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	103,10bG
Berl.St.O. 3½%	98,25b	do. do. 3½%	98,10G
do. n. 3½%	98,40b	Posensch.do. 4%	103,10bG
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,60b
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,25G
Berl. Pfdbr. 5%	115,00B	Sächs. do. 4%	103 40b
do. 4½%	107,75b	Schles do. 4%	103,10bG
do. 4%	104,80b	Schl.-Holst. 4%	103 10bG
do. 3½%	98,80b	Bad.Eisb.-A. 4%	104,50G
Kur-u.Nm. 3½%	98,20b	Baier. Anl. 4%	107,00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	84,90bB
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	98,00bG
do. 3½%	98,00bG	do. amort. Staats-A. 3½%	96,90G
do. 3%	86,00B	Pr. Pr.-A. 3½%	120,75b
Ostpr.Pfb. 3½%	96,60b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	142,50b
Pomm. do. 3½%	98,00B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,25b
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,40b
Posensche do. 4%	102,00bB		
do. do. 3½%	96,90B		
Sächs. do. 4%	102,50G		
Schl.-Hlst. 4%	103,10G		
Pfandbr. 3½%	97,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	5100 00B
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Lb.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	31,50B
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	800,00B
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L.48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,40b	Oest.Gd.-R. 4%	97,50b
Buk. St.-A. 5%	95,10b	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,20b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,60G	R. co.A.80 4%	99,10b
Ital. Rente 5%	78,10b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	66,60G	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	67,25b	do. (2. Or.) 5%	68,70b
New.St.-A. 6%	113,75G	do.Pr.A.64 5%	169,20G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	95,00bG	do. do. 66 5%	150 00G
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	108,60b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,90bB	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	146,25G	Serb.Rente 5%	65,75bG
do.60erLoose 5%	147,40G	do. n. 5%	65,75bG
do.64erLoose —	323,10G	Ung.G.-Rt. 4%	95,90bG
Rum. St.- 5%	101,89b	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	101,80b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,90b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,70b
do. 4 abg. 3½%	99,90b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,25B	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,00G	do 3½%	95,75bG
do. 4%	102,30bG	do.Com.-O. 3½%	95,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00b	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	114,00G	do. 4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,10G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,70b	do.(rz.110) 4½%	105,75bG
		do.(rz.110) 4%	102,25G
		do.(rz.100) 4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	120,50bG	Hibernia —	121,60bG
Boch.Bw.A. —	46,00bG	Hörd.Bgw. —	6,00b
do. Gußst. —	122,70b	do. conv. —	8,10G
Bonifac. 13½%	90,00bG	do. St.-Pr. —	28,90bG
Donnersm. 6%	92,50G	Hugo 10%	140,80bG
Dortm.St.-Pr. L. A 6%	56,30b	Laurahütte —	113,50b
Gelsenkch. 12%	151,30bG	LouiseTiefb. —	60,90b
Hark.Bgw. —	71,75bB	Märk.-Wstf. —	154,75b
		Oberschles. 2%	57,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,00bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,80G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,75b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,90b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,25bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	96,00bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,25bB
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,60bG
Starg.-Pos. 4%	102,75G	Rjäs.-Kosl. 4%	95,00bG
Saalbahn 3½%	94,60G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,50b
Gal.C.Ldw. 4½%	94,00bB	Warschau-Terespol 5%	103,90b
Gtthb.4.S. 4%	102,75bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,30b
do. conv 5%	—,—	Wladikawk. 4%	98,10b
Brest-Graj. 5%	101,30G	Zarsk.Selo 5%	91,40bG
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,75b	Balt. Eisb. 3%	63,75bB
Frkf.-Güth. 4%	—,—	Dux-Bodbch. 4%	248 00bG
Lüb.-Büch. 4%	136,75b	Gal.C.Ldw. 4%	104,60G
Mainz-Ludwigshafen 4%	113,25b	Gotthardb. 4%	156,60bG
Marienburg-Mlawka 4%	76,60b	It.Mittmb. 4%	82,90b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,90G	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp.Südb. 4%	76,50b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	25,30b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	102,70bG	do.L.B.Elb. 4%	123,25G
Amstd.Rttb. 4%	97,25b	Sdöst.(Lb.) 4%	50,50b
		Warsch.-Tr. 5%	108,25b
		do. Wien 4%	224,60b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf Sprit u. Prod. 3%	70,00bG	Disc.-Com. 6%	182,75bB
Berl.Eff.B. 6%	127,60G	Dresd. B. 7%	137,50bG
do.Hdlsges. 7½%	136,50bG	Nationalb. 6⅔%	110,50bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	97,00G	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,10G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	157,00b
Deutsche B. 9%	159,75bB	Reichsbank 8½%	152,00bG
Dtsch. Gen. 6%	112,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,385G
Sovereigns	20,33G	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.-Stücke	16,20bB	Oester. Banknot.	164,25b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	218,00b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	285,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,00G	L. Löwe u. Co.	18%	251,00bG
Leopoldshall	—	76,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,00G
Oranienburg	5%	53,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	64,30b	do. (Lüders)	10%	135,00B
Schering	20%	256,00bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	152,00bG	Hallesche	35%	286,10G
Union	10%	128,00bB	Hartmann	—	143,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,10G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	226,50bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	118,40bG
St. Chamott-Fabrik	15%	195,50G	Wilhelmshütte	1%	53,75bG
Stett Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	157,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	82,74G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	107,25bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	233,25bG
Danziger Oelmühle	—	80,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	83,50G
Dessauer Gas	10%	171,75b	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	131,25B	N. Stett. D.-Comp.	0%	82,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours v. 8. Jan.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,00B
do. 2 M.	2½%	168,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00bG
do. 2 M	3½%	80,65bG
London 8 Tage	2½%	20,37G
do 3 Monate	2½%	20,28G
Paris 8 Tage	3%	81,00B
do. 2 Monate	3%	80,65G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	164,10b
do. 2 M.	5½%	163,10b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95G
Italien Pl. 10 T.	5½%	71,55b
Petersburg 3 Wch.	6%	216,40b
do. 3 M.	6%	214,20b

Aufruf.

Der eingetretene Frost veranlaßt uns, auch in diesem Winter die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.

Indem wir für die bereits eingegangenen Beträge herzlich danken, bitten wir die Freunde und Gönner unserer Bestrebungen, uns weitere Geldmittel zuführen zu wollen.

Stettin, 4. Januar 1894.

Das Komitee für Ferienkolonien und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf v. Flemming-Benz,** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Rektor **Sielaff,** Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Carl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Stettin, den 8. Januar 1894.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 11. d. Mts.

Nachtrag zur Tagesordnung.

1. Genehmigung der Mandatsniederlegung eines Stadtverordneten.
2. Genehmigung des Vertrages über Verpachtung des Stadttheaters auf die Zeit vom 24. September 1894 bis 1. Mai 1898.

Dr. Scharlau.

Verdingung.

Ein ausrangirtes Schiff und zwar die Hulk **Thetis** soll mit dem fest an Bord befindlichen Inventar, sowie mit Anker und Ankerkette am 5. Februar 1894, Mittags 12 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf **Thetis**"

und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Dezember 1893.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Stettin, den 4. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen St. Johanniskloster frei gewesenen Wohnungen Nr. 3, 1 Tr., Nr. 4 und Nr. 6, 2 Tr., sind wieder besetzt, was den Bewerbern um diese Wohnungen statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Johanniskloster-Deputation.

Stettin, den 5. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870, in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. Aug. 1883 wird für den Regierungsbezirk Stettin der Beginn der Schonzeit für Hasen und Fasanenhennen auf Sonntag, den **21. Januar 1894**, festgesetzt.

Vorstehender Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Stettin wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Grabow a. O., den 5. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung der Rekrutirungs-Stammrolle haben sich die im Jahre 1874 geborenen männlichen Personen vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. im diesseitigen Büreau, Münzstraße 13, II, unter Vorlegung des Taufscheines, beziehungsweise des Geburtszeugnisses bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzumelden; ebenso haben sich die im Jahre 1873 und früher geborenen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, von Neuem zu melden.

Die nach dem 30. September 1874 geborenen Personen machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Geburtszeugnisse nicht von den Pfarrämtern pp., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliches.

Gebetswoche 8.—13. Januar.
Dienstag, Abends 7 Uhr: **Bekenntniß.**
Peter- und Paulskirche:
Oberpfarrer Kramm. Superintendent Hoffmann.
Züllchow:
Prediger Dünn.
Dienstag Abend 8 Uhr Allianz-Gebetstunde im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr.: Evangelist Grams. Jeder gläubige Beter ist uns herzlich willkommen.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1.1849

Der Kamerad **Kaeibs,** Vorstandsmitglied des V. Bezirks und Vorsitzender des Vereins ehemaliger Kameraden des Garde-Corps, ist verstorben.

Wir bitten sämmtliche Kameraden, sich bei der Beerdigung heute (Dienstag) Nachmittag zu betheiligen. — Sammelplatz: Exercierschuppen neben der Hauptwache, Nachmittags **1 Uhr.** Anzug: Paradeanzug.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend: Probe zum Concert.
Alle Sänger.

Der Vorstand.

Gasthof, auch Vergnügungslokal, in der Nähe Stettins zu kaufen gesucht. Offert. unt. **F. A.** in der Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient:

15. Januar, 118 Tage, 4500 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dahabiye), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.
5. Februar, 97 Tage, 3750 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dampfer), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel
5. Februar, 61 Tage, 2550 Mark. Aegypten (Nilreise mit Dampfer) Jaffa, Jerusalem, Smyrna, Constantinopel.
11. Februar, 55 Tage, 2300 Mark. Corfu, Athen, Alexandrien, Cairo, Portsaid, Jaffa, Jerusalem, Beyrouth, Smyrna, Constantinopel.
5. März, 83 Tage, 3250 Mark. Aegypten (bis Cairo und Suez), Palästina, Syrien, — Rückreise Smyrna, Athen, Constantinopel.
12. und 26. April, 34 Tage, 1350 Mark. Corfu, Olympia, Athen, Constantinopel, Sofia.

Dalmatien, Bosnien und Montenegro:

16. Mai, 35 Tage, 1250 Mark. Triest, Pola, Zara, Sebeniko, Spalato, Ragusa, Catharo, Cetinje, Metkovic, Mostar, Sarajewo, Banjaluka.

Italien:

15. Januar, 88 Tage, 3500 Mark (mit Aegypten). Aegypten (Nilreise mit Dahabiye), Messina, Catania, Syrakus, Palermo, Neapel, Rom, Florenz, Venedig.
28. Februar, 44 Tage, 1500 Mark. Mailand, Genua, Neapel, Messina, Catania, Syrakus, Palermo, Neapel, Rom, Florenz, Venedig.
4. April, 50 Tage, 1550 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, **Riviera,** Nizza, Turin, Mailand, Ob. Ital. Seen.
23. April, 35 Tage, 1150 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Brindisi, **Corfu,** Triest, Wien.

Sicilien, Tunis und Algier:

14. März, 45 Tage, 1800 Mark. Rom, Neapel, Messina, Catania, Girgenti, Palermo, Tunis, Batna, Biskra, Constantine, Algier.

Spanien:

11. April, 40 Tage, 1750 Mark. Paris, Bordeaux, Biarritz, Madrid, Escorial, Sevilla, Granada, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cordova, Valencia, Barcelona, Marseille.

Mitte Mai: Reise um die Erde, **Dauer ca. 250 Tage, 12000 Mark. Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien u. Aegypten.**

Im **Juni, Juli, August** nach **Schweden, Norwegen u. Dänemark,** den **Karpathen** u. s. w.
Die oben angegebenen Preise sind von Berlin zurück bis Berlin berechnet. — Theiltouren sind zulässig.
Im Preise eingeschlossen sind: alle **Fahrten** auf **Eisenbahnen** und **Dampfschiffen** im Auslande stets erster und bei den grösseren Reisen auch in Deutschland erster Klasse, **Hotel** und **Verpflegung** überall in den besten Hotels erster Klasse, **Gepäckbeförderung** (auf allen Reisen werden 25 kg frei befördert), **Führung** überall durch orts- und sprachkundige Arrangeure, **freie Besichtigung** aller hervorragenden Sehenswürdigkeiten in bequemer Weise, wozu, wie zu allen Ausflügen, **die nöthigen Transportmittel** (Wagen, Barken, Gondeln, Reitthiere etc.) von der Unternehmung gestellt werden, Ab- und Zugänge von Eisenbahnen und Schiffen, **Trinkgelder** in den Hotels und auf Schiffen. — **Die Mitreisenden sind somit aller Unbequemlichkeiten und aller Plackereien enthoben und können sich rein dem Genusse hingeben.**

Verkauf

zusammenstellbaren

Fahrschein-Heften für Alleinreisende

für

Eisenbahnen und Dampfschiffe

und **Auskunft über Reisen nach allen Ländern der Erde**
auf Grund einer 30jährigen gründlichen Erfahrung auf allen Reisegebieten.
Programme und **Fahrschein-Verzeichnisse** werden **kostenfrei versandt.**

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen u. Verkauf von Fahrscheinheften nach dem Auslande.
Agenten fast sämmtlicher europäischen Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronprinzenstr. 18(34), 1. Et., 7 Zim., sof od. spät.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Bugenhagenstr. 14, Badez., Mädchst., 1. 4. N. 1 r.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
Deutschestr. 5 (Bärenapotheke), 2 Tr. l.
Falkenwalderstr. 136, am Berl. Thor, 1. April.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Grabowerstr. 6a 5 Stuben sofort od. 1. April z. verm. Preis 800 M. Näheres b. Wirth.
Hohenzollernst. 7, 1. Sonnens. m. Bdst. u. Zubeh. 1. 4. 94.
Hohenzollernstr. 72, sof. 5 o. 7 Stb., a. Pferdest. 2c.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub., sogl. o. spät. zu verm. Nh. p. r.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98
hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 16 5 b. 6 St., Kb. Zb., a. z. Bureau- od. Geschäftszw., z. v. N. p. r.
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 4 e. herrsch. Wohn. v. 5 Z., Balk. u. Badest. z. 1. April z. verm. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 73 4 u. 3 St., Blk., Bdst., Mädchgel.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 38, gr. Z., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 45a 4 Stub. sof. od. 1. 4. Näh. pt.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Elisabethstr. 12, 1. r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst. z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 M, z. 1. April zu verm. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 M
Hohenzollernstr. 11, 2 Tr. l., gr. Mädchenst., Badestube, Balkon, 630 M, 1. April.
Hohenzoll. 63, 1, 2, 3 Tr., Balk., Bad. r. Z. 1. 4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, p. u. l, Bdst., r. Z., sof. o. sp. N. p. r.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb. 4 St., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, 3 Tr. l.
Philippstr. 4, m. Badest., 1. April. N. b. Tiegs.
Pölitzerstr. 7, mit Kabinet und Zubehör, z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Roßmarktstr. 14, l. o. II. Etage, **4 St.,** Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4. 94
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M
4 Stub., Küche u. Zub. z. 1. April zu verm. Zu erfr. von 12 Uhr ab Gr. Wollweberstr. 25, II.

3 Stuben.

Augustastr. 6, 1 r., 1. 4. N. Kronenhofstr. 30 Bäckerei.
Beutlerstr. 2 3 Stub., Kab. u. Kch. an nur ruh. Mieth. z. 1. April z. v. N. das. i. Uhrenladen.
Blumenstraße 22 3 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 20. 3 St., Zub., Badeben., 1. April
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bogislavstr. 44, nebst Zubeh., z. April zu verm.
Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern z. 1. April zu verm. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Burscherstr. 45 4, 3 u. 2 Zim., Badez., r. Zub. sof. o. spät. Näh. Eing. Bogislavstr., 3 Tr. l.
Bugenhagenstr. 4, sofort od. 1. April zu verm. Preis 40 M. Näh. b. Kaufmann.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 M möbl.
Deutschestr. 45a 3 Stb. sof. od. 1. 4. Näh. part
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 120, m. Zubeh. Näh. part. l. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr., 31 mit Hausverwaltung, Pens. Beamte bevorzugt. Näh. **Falkenwalderstr. 135. Radefeldt.**
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Grenzstr. 13, p. u. II, m. Entr. 1. April. Näh. 12, l.
Giesebrechtstr. 3, m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Giesebrechtstr. 8, 1 Wohn. z. 1. April z. v.
Giesebrechtstr. 12 zum 1. April bill. zu verm.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Hohenzollernstr. 63, 1 u. 3 Tr., 1. 4. z. v. N. p. l.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk., zum 1. April.
König-Albertstr. 19a, mit Zubeh., 1. April.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.

Kirchplatz 3, 2 Tr.

Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 M.

Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das
König-Albertstr. 15, gr. St. m. Neb., 32 M, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Grabow, Lindenstr. 50a, m. Zub. u. Wasserl., 1. 4
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, m. Zubeh., 42 M, 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 4, m. Kam., 1. April. Näh. b. Tiegs.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Pölitzerstr. 56 3 zweifenstrige Stuben, helle Küche, 2 Kam. u. Zubeh. z. 1. April z. v.
Preußischestr. 105, mit Kabinet, Küche, helle Mädchen- und Speisekammer, 1. April.
Pölitzerstraße 37b eine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 8, sofort oder 1. April zu verm.
Scharnhorststr. 8, frdl. Woh., rch. Z., 1. 4. o. fr.
Turnerstr. 31b, eine Wohnung von 3 Stuben, Badest., Mädchenk. u. Zub. z. 1. 4. zu verm.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst Hof part.
Turnerstr. 45 3 u. 4 Zim. sof. Näh. b. König.
Wilhelmstr. 4, Kab., Klos., 1. 4., 26 M N. H. p.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 M sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Blumenstr. 7, Vdh. 1, m. Wasserl., 20 M, sof.
Blumenstr. 22, mit Kabinet.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., 2 hzb N., fr., trock., sof. o. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 M, 1. Febr.
Grabow, Breitestr. 38, m. Kch., f. 12 M, 1. 2.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., mit a. ohne Kab., 3 u. 2 Tr., sogl. o. 1. April.
Deutschestr. 37, Seitenfl. p., 1 Wohn. v. 2 St., Küche, Entree, Closet, sof. oder sp. z. verm.
Gr. Domstr. 18, Hinterwohn., m. Küche, Zubehör, sofort oder später. Näheres 3 Tr. rechts.
Elisabethstr. 19, 1, frdl. Wohn., gleich od. später.
Gr. Domstr. 18, Vorderh., 2 Vorzimmer, Kabinet, Küche, Entree, Closet. Näh. 3 Tr. rechts
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1, herrsch., 1. 4. 94.
Grabow a. O., **Frankenstr. 3,** m. Schlafkab. u. Wasserleitung zum 1. April zu verm.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, part., 2 Vorderw.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
König Albertstr. 30a, Seitenfl. p., 1 Wohn., m. Küche, Entree, Kloset, sofort oder sp. z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Gr. Lastadie 7, 1 Wohnung zu verm.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Oberwiek 15, m. Kch., Klos. u. r. Zb., sof. u. 1. April.
Oberwiek 43, frdl. Wohn., gleich od. später.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. N. H. 1. Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 M
Pölitzerstr. 59, mit Kab., K., Mädchenst. u. Z
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort. Zu erfragen im Restaurant.
Stoltingstr. 83, 2 Kab., sofort oder später.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.
Wallstrasse 31 eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör, Vorderhaus, 1. April.
Wilhelmstr. 1, Vordh., Kab., Kch., Kl. u. Zub., 1. 4. N. part.
Wilhelmstr. 4, gr. Kab., Klos., 1. 2. N. H. part.
Wilhelmstraße 15, m. Kab. u. Küche, 1. April.

Wilhelmstraße 20

2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bäckerbergstr. 4c p., m. Entr., Kl., 228 M, 1 Febr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sofort oder später
Blücherstr. 17 mit Entree.
Blumenstraße 22 Stube, Kammer u. Kab.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. [illegible] sehr bill. Meld.: vorn III bei [illegible].
Grabow, Burgstr. 5, 9,60 M, z. 1. Febr. z. v.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb. Fuhrstr. 8, II.
Kl. Wohn. sogl. Grünhof, Elysiumstr. 12. Werde..
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.

Friedrichstr. 9,

Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Heinrichstr. 19, 15 M u. 7 M
Hühnerbeinerst. 8, Vordst., K., K. f. 14 M zu verm.
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König Albertstr. 15, m. Ent. sofort Part.-Wohn.
Krautmarkt 6 sind kl. Wohn. sof. o. 1. Febr. z. v.
Kronprinzenstr. 7, f. 16,50 M, 1. Febr. Nh. 1 r.
König-Albertstr. 10.
Langestr. 25, parterre, 14 M v. 1. Februar.
Oberwiek 15, Closet u. Wasserleitung, z. 1. Febr.
Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei **Koch.**
1 kl. Vordwohn. z. verm. Näh. Paradeplatz 4, I.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 27 ist sogl. o. spät. eine freundl. kleine Wohn. a. nur ruh. einz. Leute zu verm. N. p.
Philippstr. 77 ist Stube, Kam., Kch. u. Stube u. Küche sof. zu verm. Näh daselbst part. r.
Kl. Ritterstr. 1, 2 Kam., Vorderh., z. 1. Februar.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengart. 40, e. gr. W. z. 1. 4., e. kl. W. s. o. sp. N. 1 Tr
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2
Eine Wohnung, 11 M, Rosengarten 51.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn., billig
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Turnerstr. 31b St., K., K., E., u. St. u. Kch., sof. o. sp
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M
Wallstrasse 31, sofort.
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. Febr. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 25, Seitenhaus 2 Tr., zum 1. 2. 94.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth

1 Stube.

Eine kl. Wohn. ist zu verm. Fort Preußen 15.
Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, II
Heumarkt 9, Vorderh., Stube, Kam. Kochgel., sof. o. sp. z. verm
Hohenzollernstr. 7, m. Küche u. Zubeh., z. 1. 2. z. verm
König-Albertstr. 27, m. Kch., z. 1. 2. Näh. 26, l.
Preußischestr. 105, St., K. u. Entresol an ruhig Leute zum 1. Februar, 9 M monatlich.
Rosengarten 22/23, v. 2 Tr. r., leere Stube, sof
Sannierstr. 3, H. 1 Tr.
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr., 6 M

Kellerwohnungen.

Birken-Allee 38, Kellerw. z. jed. Gesch. pass., 1. 2.
2 St. ruh. M., etw. Hausr., 1. 2. N. Scharnhorst. 9, p

Möblirte Stuben.

Gut möblirte Stuben sowie einige Schlafstellen billig zu vermiethen.
Paul Zimmer, Gastwirth, Bergstr. 9

Beringerstr. 76, 1 r., sof. möbl. Vorderz. 12 M
Löwestr. 5, 1 l., 1—2 g. m. Z., 1 auch 2 Herren, so
Mauerstr. 4, II l., 1 g. mbl. Z., 1—2 Herren, sof. 1 mbl. Z. mit, resp. ohne Klavierbenutz., sowie leere Stube. Näh. Neuer Markt 4, im Laden.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr., mit Pension.
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einfenst. möbl. Zimmer
Gr. Wollweberstr. 20/21, III r., kl. möbl. Z., sof.

Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 M
Grabow, Lindenstr. 50a, 1 geräum. Lad. mit Wohn. z. 1. Mai 94, ev. auch früher.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Stoltingstr. 97 Laden zur Fleischerei sofort.
Laden, Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft pass.
Turnerstr. 31 b, 1 gr. Laden u. Wohn. z. j. Gesch. pass., viele Hinterh., sof. o. sp. z. v.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl.
Schwarz, Adm.
Gr. Lastadie 72 ist ein Comtoir, aus zwei Zimmern bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Turnerstr. 31b, auch zur Werkst. pass., sof. z. v.

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Rem. sof. z. v.
Pferdest., Rem., u. ev. Kutscherw. z. f. z. v. Lindenst. 1.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenrem., sof. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkon und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894. miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Fortpreußen 12 Stube, Kam. u. Küche nebst Wasserleit. u. Zubeh. zu verm. Zu erfr. 13, u. r.

Fortpreußen 5 Stube, Küche, Zubehör u. Wasserleitung zu vermiethen. Zu erfr. 13, u. r.

Kronenhofstr. 11 2 Zim., Kab., Klos., Entr., i. Seitenfl. pt., nach d. Gart. geleg. z. 1. Febr. zu verm. N. p. l.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. Zu melden part. links.

Friedrichstraße 9,

Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Wilhelmstraße 20

2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Grabow, Burgstr. 5 ist e. kl. freundl. Woh. v. Stube, K., Kch., 9,60 M z. 1. Febr. zu verm.

Pölitzerstr. 57, 1 Treppe, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör, ohne Wasserleitung, Brunnen auf dem Grundstück, zum 1. April 94 zu vermiethen. Preis 440 M jährlich. Zu besehen von 10—1 Uhr Vm.
Emil Ahorn.

Kirchplatz 3, 2 Tr.

Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.

Lastadie 28. Eine Vorderwohnung, Stube, Kammer, Küche, ist zum 1. Februar zu verm.

Eine kleine Wohnung mit Wasserleitung ist sofort oder zum 1. Febr. zu verm. Kirchenstr. 5.

Fort Preußen 9, eine kl. Wohnung für 7,50 M. Näheres Gr. Wollweberstr. 35, II.

Klosterhof 1, 8 Stuben und Zubehör.

Rosengarten 37, 2 Vorderwohnungen zu verm. per sof. od. z. 1. Febr. bei Heidemann.

Kronprinzenstr. 41,

eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche zu vermiethen.

Pölitzerstr. 59, 2 Stub., h. Kab., Küche, Mädchst. u. r. Zubeh. z. v.

4 Stuben, Küche u. Zubehör, Kohlmarkt Nr. 10, 3 Tr., zu vermiethen. Näheres bei **Letsch,** Gr. Domstr. 22.

Stuben.

Ein junger Mann findet freundliche, warme Schlafstelle Pelzerstraße 21, v. 3 Tr.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Breitestr. 61, Hof 2 Tr. l.

Ein ordentl. Mann findet gute Schlafstelle **König-Albertstr. 9,** Hof 3 Tr. b. Gehlhoff.

Königsplatz 3, 2 Tr., 2 frdl. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort oder 1. Februar z. verm.

2 freundl. möbl. Zimmer sogleich zu verm. Preußischestr. 107, part l.

1 o. Mann f. g. Schlafst. Hohenzollernstr. 74, h. 1 r.

Eine Kammer ist zu verm., mit o. ohne Bett, an Dame od. Herrn. Thiede, Frauenstr. 25, 1

Gut möbl. Zimmer

zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

2 fein möbl. Zim. zu verm. Prutzstr. 10, II l.

2 j. Lt. f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, 2 Tr.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Sannierstr. 7, v. 3 Tr. r.

Eine kleine Kammer oder Stube sofort zu verm. Berliner Thor 3, Hof part. l.

Ord. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. III.

2 j. Leute f. frdl. Schlafst Sannierstr. 3, h. 1 r

Lokale.

Laden mit Wohnung ist zu vermiethen Mönchenstr. 39.

Glaserwerkstatt mit Wohnung zum 1. 4. zu verm. Pölitzerstr. 20, part.

Miethsgesuche.

Eine Wohn. v. **3 Zimmern** u. Badest. v. Berliner Thor, nicht über **2 Tr.,** wird zum **1.** März gesucht. Adr. mit genauer Preisangabe im Königsberger Restaurant, Paradepl., abzug.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, modern eingerichtet, zum 1. April in der Nähe der Börse ges. Off. i. d. Exp. d. Z. unt. **Wohnung** abzug.

Ein flotter Bügler auf Hosen sucht **eine große Werkstätte.** Zu erfragen **Pelzerstraße 4,** Vorderhaus 1 Tr.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

25)

„In der Nacht?“ fragte Arabella erstaunt.

„Ja, da hatten sie oft mit einander zu thun. Mein Pflegevater sagte immer, er könne nicht gut schlafen und der Herr Graf auch nicht und da besprachen sie immer, was am nächsten Tage zu thun wäre.“

Arabella lächelte im Stillen. Auch diese nächtlichen Beschäftigungen wollte sie Oedön später einmal abgewöhnen.

„Davon hat mir der Herr Graf nie etwas erzählt, daß Israel so eigensinnig war. Wie hat denn der Streit geendet?“

„Mein Pflegevater hat seinen Sack auf den Rücken geworfen, den er immer mit nach der Stadt nahm, und ist wüthend aus dem Kastell gestürzt. Der Graf ist ihm dann nachgelaufen, ich hörte das Alles aus meinem Bett heraus, und nach etwa zwei Stunden kam der Herr Graf zurück. Gerade in dieser Nacht haben sie ihn todtgeschlagen. Das ist gewiß die Strafe dafür, daß er so undankbar gegen seinen gütigen Herrn war.“

„Zetta sah treuherzig zu der Fürstin Dobreano auf, diese nickte Zetta freundlich zu.

„Nun, so bleibt mir, wenn der Herr Graf nicht zu Hause ist, nur übrig, wieder fortzureiten. Grüße ihn von mir und sage ihm, er möchte bald zu mir kommen.“

„Ja, wohin denn?“

„Ach so — zu der Fürstin Dobreano.“

Zetta war sprachlos, so sah also eine Fürstin aus. Schleunigst ergriff sie den Saum von Arabellas Kleid und drückte einige Küsse darauf.

Noch einmal mit dem Blick das verwahrloste Kastell überfliegend, trat Arabella den Heimweg an.

„Nicht begraben möchte ich hier sein“, knurrte der alte Kammerhusar in den Bart und folgte seiner schönen Herrin, deren Erscheinen in Abrudbanya, welches sie durchritt, überall Aufsehen erregte.

Auch der Gastwirth und seine Frau, bei denen Georg Baumbach wohnte, steckten die Köpfe zusammen,

„Sie kommt von oben.“

„Na na.“

„Eine schöne Personage.“

„Vielleicht wird das noch einmal was mit dem tollen Grafen.“

Das Prognostikon, welches die Wirthin dieser vielleicht in Aussicht stehenden Ehe stellte, war nicht gerade günstig zu nennen. —

„Das gute Kind übertrieb, das steht fest, sie hatte offenbar wenig für ihren Pflegevater übrig, während sie für den Grafen eine schwärmerische Verehrung empfindet“, dachte Arabella, als sie das Kastell verließ.

Die Luft war so warm, die Gegend so reich an landschaftlichen Reizen, daß Arabellas Ritt sich für sie zu einem wahren Genuß gestaltet haben würde, wenn es je nicht verstimmt hätte, Oedön verfehlt zu haben. Mehr als dieses trug aber noch die Frage dazu bei, warum er ihr den Tod seines Dieners verschwieg.

Es mußte doch sein Gemüth ergreifen und war so einschneidend für sein häusliches Leben, es wäre also natürlich gewesen, daß er sich ihr gegenüber darüber ausgesprochen hätte.

„Er that es nicht, das ist ein Mangel an Vertrauen und der Beweis, daß er bei mir keine Theilnahme für sein Wohlergehen voraussetzt“, sagte sie betrübt und ihr war es, als ob sich über die lachenden Fluren, welche sie umgaben, ein Schleier legte, denn alles, alles wollte sie mit dem geliebten Manne theilen, seine Freuden, hauptsächlich aber seine Sorgen.

Fünftes Kapitel.

Die kleine ärmliche Stadt Abrudbanya, mitten im Gebirge gelegen, von den Wellen des rauschenden Ampoy bespült, trägt den Stempel, welchen ihr die hauptsächlichste Beschäftigung seiner Einwohner, die zum größten Theil aus Bergleuten, Holzschnitzern und Steinbrechern besteht, aufgedrückt hat.

Und doch ist sie nicht uninteressant für denjenigen, der gewohnt ist, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Sie bietet landschaftliche Reize, eine internationale Bevölkerung haust hier, eröffnet einen Einblick in den Bergbau längst vergangener Zeiten sowie der heutigen Tage; alte Bauwerke, Ruinen aller Art, lassen den Gang der Geschichte erkennen und dem Jäger, sowie dem Botaniker braucht hier die Zeit niemals lang zu werden.

Viel gebildete Leute giebt es hier nicht, und diejenigen, welche durch ihren Beruf hier gefesselt werden, verwildern leicht, wenn ihnen der moralische Halt fehlt, wie das Beispiel des Doktors Muska lehrte. Aber Georg Baumbach fühlte sich doch ganz behaglich; die internationale Bevölkerung fesselte ihn und dann sorgte der Stuhlrichter dafür, daß es ihm nicht an Unterhaltung fehlte. Täglich sah man jetzt dessen kleinen zweiräderigen Wagen in der Stadt und Georg war entweder bei Feuerstein oder Letzterer in Abrudbanya, von wo aus die verschiedensten Gruben besichtigt wurden.

Eben hielt wieder der Wagen vor dem Gasthofe, Feuerstein stieg aus und begrüßte Baumbach, welcher ihn bereits an der Thür erwartete, auf das herzlichste, worauf sich beide im eifrigsten Gespräch miteinander entfernten.

Drinnen in der niedrigen, sonnigen Gaststube war die Luft beklommen, dicke Tabakswolken füllten den Raum und die Fliegen die zinnernen Gefäße, welche an den Wänden auf den Regalen standen.

Auf der hölzernen Bank, welche sich um den mächtigen Kachelofen zog, gegenüber den in bunten, schreienden Farben gehaltenen Madonnenbildern, saß der Wirth, seine Pfeife dampfend, mit weit von sich gestreckten Beinen, neben sich das halbgeleerte Weinglas.

Ihm zur Seite an dem schweren Eichentische seine Ehehälfte, auf dem Schooß eine Schüssel mit grünen Schoten, deren Kerne sie auspohlte, während ein großer schwarzer Kater sich schnurrend an ihre mit großen Holzpantoffeln bekleideten Füße schmiegte.

Ihr gegenüber, den Kopf schwer in die Hand gestützt, hatte der Doktor rauchend Platz genommen. Er hatte den Rock ausgezogen und ein abgetragenes wollenes Hemd wurde sichtbar. Das leere Glas stand neben ihm, freilich daneben eine frisch gefüllte Flasche.

Keiner der drei Anwesenden sprach ein Wort, nur das Schnurren der Katze und das Ticken der großen Uhr in dem buntgemalten Gehäuse war zu vernehmen, die beiden Männer saßen im Halbschlummer da, nur die Wirthin bewegte die Hände.

Erst als der Wagen des Stuhlrichters vorgefahren war, kam Leben in die drei Gestalten, sie reckten die Hälse und sahen von ihren Sitzen aus durch das grünlich schillernde, geschlossene Fenster; das Erscheinen Feuersteins und Georg Baumbachs schien sie sehr zu interessiren.

„Das ist doch ein fescher Bursche“, wandte sich der dicke Wirth, ein geborener Krakauer, an seine nicht weniger beleibte Ehehälfte.

„Und wie er dahingeht, wie ein junger Prinz.“

„Als ob Prinzen anders aussehen müßten wie andere Menschenkinder! Weibergeklatsch“, brummte der Doktor in den Bart, schenkte sich sein Glas voll und trank es sofort in einem Zuge aus.

„Prinzen sind Menschen, und Menschen sind Prinzen, es kommt nur darauf an, wo sie aus dem Ei kriechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Durch d. glückl. Geb. ein. Zwillingspaares wurd. hoch erfreut **Ernst Borchert** u. Frau geb. **Meyer**.
Stettin, den 6. Januar 1894.

Allen Denen, welche meinem lieben Mann, unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen, ihn zur Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Pastor prim. **Pauli** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Wwe. Treptow nebst Kindern.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Jentzen [Stralsund].

Verlobt: Frl. Sophie Jacoby mit Herrn Samuel Prieß [Pyritz-Berlin]. Frl. Therese Schmidt mit Herrn Herm. Ballstädt [Greifswald].

Gestorben: Herr Christian Duwell [Tribsees]. Frau Sophie Alvers geb. Zachow [Barth]. Herr Friedrich Ahrens [Franzburg]. Frau Emilie Minn geb. Zincke [Stralsund]. Herr Carl Schult [Greifswald]. Frau Elwine Aschendorff geb. Kalff [Stolpmünde]. Frau Bertha Schumann geb. Gentz [Swinemünde].

Zur Feier
des
25jährigen Dirigenten-Jubiläums
des Lehrers Herrn **F. Riecke:**
Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, im
Concerthaussaale:

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert.

ausgeführt von dem **Gesangverein** der Stettiner Handwerker-**Ressource** unter Leitung des **Jubilars** und unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments (Dirigent: Herr **F. Unger**).
Zur Aufführung gelangt u. A.:

Bilder Thüringens.

Großes **Tongemälde** in 10 Gesängen mit verbindender Deklamation (Herr **Joh. Kröger**) f. Soli, Männerchor und großes Orchester v. **W. Tschirch.**
Billets à 50 ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung von **E. Simon** zu haben.
Kassenpreis à 60 ₰. Textbücher à 10 ₰ an der Kasse.

Verein für Handlungs-Commis von **Hamburg. Deichstraße 1.** **1858.**
Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Die **Mitgliedskarten für 1894**, die **Quittungen der Pensionskasse**, sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse**, e. H., liegen zur **Einlösung** bereit.
Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. Mitglieder: über 42.000.
Verwaltung in **Stettin** durch den **Verein junger Kaufleute.**

300,000
2 × 150,000, 120,000, 105,000, 48,000, 3 × 30,000, 24,000
Mark u. s. w. sind die Haupttreffer von
12 Serienloosen,
welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Jährl. 12 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 1. Februar.
Jeden Monat 1 sicherer Treffer.
Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb 1 Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12mal im Jahre gewinnen.
Jeden Monat 1 Ziehung.
1/100 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung 3,50 M., 1/50 7 M.
Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin, Niederschönhausen.
Feine Serienloose! Auch per Nachnahme! Ueberall gesetzlich erlaubt.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Stoffwechselverderbniß, Frauenleiden, Blutarmuth etc. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift **Dr. Kles' Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur** etc. 8 Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct

Predigtamtskandidat ertheilt billig Nachhülfestd. Gefl. Off. u. **A. E. 1892** i. d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.

Linie
Stettin - New-York.
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen **Preußen und Nord-Amerika.**
D. Virginia, 24. Januar 1894.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge**, Stettin, Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sandin**, Greifenhagen, **Gustav Eberstein**, Gartz a./O.

Meine in bester Lage seit alter Zeit bestehende **Bäckerei und Gastwirthschaft** will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Schriftliche Anfragen werden gern beantwortet.
Wittwe **Kämmrer**, Greifenberg i. Pomm.

Eine Landwirthschaft,
rentabel, wird preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Z.** in der Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Von 6000 □Ruthen **Birkenwaldung**, welche jetzt abgeholzt worden, habe ich die Zweige (zu Faschinen sehr geeignet) preiswürdig zu verkaufen, desgleichen 2000 Raummeter birken Kluft- und Knüppelholz; beides befindet sich 2 Meilen von **Demmin**, unmittelbar an der Trebel.
Gnoien, den 3. Januar 1894.
J. J. Stubbe, Hofmaurermeister.

Grundstück in Rathenow,
in bester Lage der Stadt, worin seit 100 Jahren ein flottes Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde (augenblicklich leer), das sich vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem anderen Geschäft eignet, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Kreisblatts zu Rathenow.

Mein seit 15 Jahren in **Greifenberg i. Pomm.** in bester Lage bestehendes Geschäft in Kurz-, Konfektions- und Galanteriewaaren 2c. will ich (weil kinderlos) vorgerückten Alters halber mit auch ohne Grundstück unter günstigen Bedingungen verkaufen.
W. Renske, Greifenberg i. Pomm.

„Ein Grundst., auf welchem seit Jahr. m. Erfolg ein
Materialwaaren-Geschäft
betrieb. wurde, ist unt. günstig. Beding. sofort zu verk. Preis 40000 M, Anzahlg. 12000 M, bisherig. Miethsertrag 1800 M Adress. unter **K.** i. d. Exp. d. **Neuv. Post** in Wolgast.

Um in den Ruhestand zu treten, beabsichtige ich meine
Bäckerei
mit sämmtlichen Bäckerei-Utensilien, lebendem und todtem Inventarium, Acker, Wiese, 2 Scheunen mit Garten, im Ganzen auch getheilt, zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.
Greifenberg i. Pomm.
F. Nickel, Bäckermeister.

Handschuhkasten, Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel
für Herren und Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Conv. m. Adr. versch.

Schlittschuhe, Schneeschuhe, Kinderschlitten
offerirt billigst
R. La Grange,
gr. Domstraße 23,
gegenüber dem Marienplatz.

Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität:
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof 3.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Gelegenheitskauf!
Eine **Obstweinkelterei**, verbunden mit Fabrikation von **Fruchtkonserven** u. **Selterwasser**, ist preiswerth an einen intelligenten, strebsamen Mann zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch
A. Toepfer, Mönchenst. 19.

Butter 10 Pfd.-Colli postfr. Nachn. **Honig**
Kuhmilchbutter ff. M 7,20, Blüthenhonig M 4,8
C. Sternlieb, Meierhofsbes., **Tluste** (Galizien)

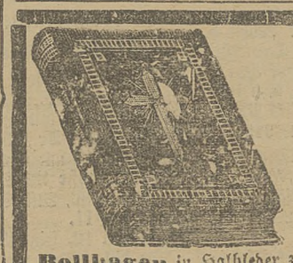
Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Ausschliesslich **nur baare Geldgewinne**
gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage** stattfindenden Ziehung der
VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie
zur Verloosung. Gesammtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**
Hauptgewinne à **75,000, 30,000 15,000** u. s. w.
Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, **Berlin W.**, Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**

Soeben erschien im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien:
Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.
Politische Geschichte Deutschlands von 1871—1890.
Von Dr. Hans Blum.
In Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf. (4 Fl. 50 Kr.) — Zur Ansicht in jeder Buchhandlung.
Prospekte gratis.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.
Gesammtvermögen M 43 421 482.
In empfehlende Erinnerung bringen wir:
1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Rüchel & Co.**, Frauenstr. Nr. 34,
Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die General-Agentur Mühlenstr. Nr. 37.

Kaffee. Kaffee.
Maschinen zum Entperlen, Sortiren, Langbohnenauslesen, Steinauslesen, Stengelauslesen, Staub- und Hülsenentfernen, sowie complete Röst- u. Kühlanlagen
liefern in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche
Mayer & Co.
Filiale Lübeck, Lindenstr. 12.
Prospecte gratis und franco. Feinste Referenzen.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M
desgl. in Glanzleder zu 3.00 M,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M und 4,50 M,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M, 6 M u. 7 M, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M, bis zu 15 M,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M

Porst in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. in Sammet von 5 M bis zu 15 M

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 4/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Im Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Wildfedern, vorzüglich schön, Pfd. 50 Pfg., sind zu verk. Kurfürstenstr. 2, H. hochpt.

Stellung erhält Jeder überall hin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Einen Lehrling verlangt **Emil Gützlaff,** Schneidermeister, Viktoriaplatz 1, p.

2 Schuhmachergesellen werd. verl. Fuhrstr. 8.

H. Nitschke, Instrumentenm. und Stimmer,
Elisabethstr. 30, Johanniskloster, Stube 19, 2 Tr.

Perf. Schneiderin empf. sich den geehrten Herrschaften in u. auß. d. Hause Schulzenstr. 25, vorn 4 Tr. l.

Heirath!
Ein junger selbstständiger Kaufmann in einer Stadt Pommerns wünscht sich mit einer häuslich erzogenen jungen vermögenden Dame zu verheirathen. Gefällige Offerten mit Angabe der Verhältnisse und wenn möglich Beifügung der Photogr. unt. **K. G. 3690** an die Expedition d. Ztg, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Frau wünscht einen älteren Herrn gegen freie Wohnung und Vergütigung die Wirthschaft zu führen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite Adressen unter **L. B.** in d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Für eine ältere **Gemüse-Conserven-Fabrik** in **Braunschweig** wird für **Stettin** ein **gut** eingeführter
Agent
gesucht. Gefällige Offerten unter **H. 5** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Braunschweig,** erbeten.

Ein Rittergutsbesitzer, 41 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Damen, nicht unter 30 Jahren, mit Vermögen, welches sicher gestellt wird, bitte Adresse nebst Photographie unter Nr. 1307 an die Expedition dieses Blattes vertrauensvoll einzusenden.

Eine bedeutende
Maschinen- und Armaturfabrik
Süddeutschlands sucht für **Stettin** einen tüchtigen bereits bei **Fabriken** und **Händlern** eingeführten **Ingenieur** als **Vertreter.**
Offerten unter **K. S. B.** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Wer
giebt einem strebsamen reellen Kaufmann, welcher bereits 20 Jahre ein Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft geleitet, eine
Filiale, eventuell
Kommissions-Lager
in Herren- und Knaben-Garderobe? Gefl. Off. v. **S. St. 20** sind in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Centralhallen.
Morgen, Mittwoch, den 10. Januar, 9 Uhr:
I. gr. Maskenball.
10 und 11 Uhr: Auftreten der besten
Specialitäten.
Billets im Vorverkauf, Damen 1 M, Herren 2 M, sind Breitestr. bei Herrn **E. Kobow** und im Bureau zu haben. Kassenpreis: Damen 1,25 M, Herren 2,25 M
Ganze Logen z. 4 u. 6 Personen werden bis Abends 6 Uhr im Bureau reservirt. **Zuschauerbillets: 1.** Rang 1,00 M, 2. Rang 0,75 M

Stadt-Theater.
Dienstag: Gastspiel von Frau **Helene Faltus.**
Fidelio.
Oper von **Beethoven.**
Mittwoch:
Der Mann im Monde.
Posse mit Gesang von Jacobsohn.

Bellevue-Theater.
Dienstag: Zum 17. Male:
Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
„Vasantasena.“
Mittwoch: Zum 35. Male:
Charley's Tante.
Lord Fancourt Babberley — — Dir. Emil Schirmer.
Vorher: Zum 8. Male:
Die Bajazzi.

Concordia-Theater.
Nur noch einige Tage:
Mstr. A. Reçon!
Der Mann mit dem Löwengebiß.
Stürmischer Applaus! Jubelnder Beifall!
Manzoni-Truppe, Sisters Pansy, Atlanta und **Boretta, little Fred, Legari, Laues** und **Sohn, Grosse, Marion, little Harry, Jagodzinska, Werner** und **Dorée** 2c. 2c. 2c.
Neues Programm! 32 Artisten I. Ranges!
Donnerstag nach der Vorstellung:
Winternachts-Ball.

15 bis 20,000 Mark
werden auf einem Grundstück in Bredow, dessen Werth 40,000 Mk. ist, zur ersten Stelle gesucht.
Adr. unt. H. N. 12 i. d. Exp. d. Bl.